Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Oluf Gerhard Tychsen

Handexemplar: Anhang von den Biblischen Heuschrecken entworfen von Oluf Gerhard Tychsen : Mss. orient. 246(5)

[Nachlassmaterialien], [Rostock: Koppensche Buchhandlung], [1786 ff.]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535

Nachlassmaterial Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0001
DFG

Mss. orient. 23

Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0002
DFG

1

Gen. 32, 15. Jacobus Esauo dona pecuaria ad placandum fratrem misit. עזים מאתים ותישים עשרים, רחלים מאתים ואילים עשרים
capras 200 et hircos XX, oues 200 et arietes 20.
Aueo scire, an opiliones vestri eamdem seruent proportionem.

Zu Mss. [illegible] 246 (5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0003
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0004
DFG

Strödde Samlingar utur Naturkunnigheten til den Heliga Skrifts Uplysning. Andra Flocken af Samuel Ödmann Ledamot af Kongl. Svenska Vetenskaps Academien, af Uppfostrings-Sällskapet i Stockholm, Samt Patriot Sällskapet i Hessen-Homburg

Non certare paratus sum, sed ansam daturus, quo veritas evadat magis conspicua. Nihusius Epp. ad Bartholin

Upsala trykte hos Directeuren Johan Edman På egen bekostnad. 1785. 8.

p. 65. Cap. 6. Om de Gråshopp-Arter, som nåmnas uti den heliga Skrift.

Er handelt ab fyra Stycken af hvilka

det första undersöker de hos Moses, för rena, förklarade Gråshopp-arter,

det andra forklarar de licknelser, som hämtas af Gråshop-arten Arbeh,

det tredje utreder Joels fyra Grashopp-arter, og

de fjerde vidrör några särskilda frågor om detta slägte i gemen.

Första Stycket

Omde Gråshoppor Lev. XI. 21.

Weil die neuen Schwedisch. Uebers. die hebr. Worter behalten haben; führt er folgendes richtige Urtheil bey

Ganska få Läsara lära finna sig i denna tolkning som knapt tillåter något begrep göras till hiemförelse med någon enda skapad varelse i djurriket.

p. 66. wird des Bibliothecarii Andreae Norrelii seltsame Meinung bestritten seine zu Amsterd. herausgegebene Abh. de ambusesse liczitis kam zu Upsala 1746. 4. vermehrt heraus, worinnen er die Einwendung des Rudbeck und Meintelius zu wiederlegen sich bemüht

Aurivillius diss. de varietate Lectionis vocum לא et לו in cod. hebr. Ups. 1780.

Norrelius will, daß [illegible] afvelsamme fogler, die auf 4 Zähen (fyra tär) die כרסים sind spännande Bakklor

Im Texte stehe לא. Sie geben keine Nahrung od. Speise ab, und gehen nicht auf 4, sondern 6 Füßen. Er hält Arbeh für Tauben (Dufva) סלעם Gans (Gås); חרגל Tupp חגב Sparf

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

zu Mss. orient. 246 (5)

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0005 DFG

2.

p. 73. übersetzt er Lev. XI, 21. Alle bevingade skridfå, som gå på fyra (fötter) skola vara eder arene. Men ibland dessa bevingade skridfå, som gå på fyra (fötter) mägen j åta dem, hvilke utom de egentliga fötter, ega uppstående springfötter, med hvilka de hoppa på Marken.

Michaelis hat übersetzt: ihr mögt die Heuschreck ~~unter~~ in der ersten 2. 3. 4 Verwandlung essen (metamorphose nennen die Entomologen)

74. Die Philologische Gründe hat Michaelis in den arab. Frag. p. 84 p. (adde im Lexico supplem.) angeführt

Die Ungewißheit der Griechischen etc. Uebersetzer βρουχος, ἀτκάκης, ὀλεοπάκης (adde ingl. der chald. Syr. p. Uebers.) hat in die Frage kein Einfluß indem nicht der geringste Grund vorhanden ist, daß sie durch diese Worte die Metamorphosen haben anzeigen wollen.

Es ist auch nicht ausgemacht, daß die Orientaler die Heuschreck Larven zum Essen gebrauchen. Die Larve heißt anders, nemlich חגב. Moses nennt sie alle geflügelt.

75. סלעם und חרגל kommen nirgends außer hier als eßbare Heuschreck vor.

76. Thalmudici erklären סלעם durch Mantis, wiewol Moses sie nicht gewesen hat.

חגב Unter diesen Namen ist laut Niebuhrs Beschr. Ar. im Vorbericht p. 37. eine Heuschreck Gattung in ~~Arabien~~ Maskat bekannt. Weil 2. Chron. 7, 13. Gott diese zur Verwüstung des Landes gesandt hat. Sie scheint eine kleinere Art derselben und einheimisch zu seyn, da die Kundschafter sagten Num. 13, 34. sie sähen gegen die Canaaniter so klein wie חגבים aus, wie auch Jes. XL, 22. erhellet, wo die Menschen gegen Gott wie חגבים sind.

Salomo ~~[illegible]~~ ecclesiast. XII, 5. führt חגב bey der Beschreibung des Alters auf.

Andra Stycket

p. 77.

ארבה Arbeh, Gryllus om gregarius Forsk.

Michaelis sieht ארבה für ein allgemeines Namen der Heuschreck an, da doch Moses selbst diesen Namen einschränkt. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß er im weitläuftigen Verstande von mehreren Arten (NB. ausgewachsen) genommen werde.

Fr-

Tredje Stycket

p. 93. Om de 4 Arter Insekter, som nämnas uti Joels 1, 4.

[illegible] Joel A. Schröder trodde [illegible]

95. Michaelis 33 frage abgethan

Die Heuschrecken sind Bewohner unter der Erde. Ihr Aufenthalt, der andere Käfer, die darin wohnen, selbst in allen Jahreszeiten, ferner die Bewegung in der Erde, wo sie ihre Größe erreicht haben, und der Grund des Verstandes

97. Einige Arten fressen stärker als andre; einige Arten (fortära bredden, andre äta halmen

בָּסַח

Michaelis beweist aus Amos 4, 9. daß es eine Raupe (Pupa)

98. Niemand hält Gazam auch für eine Pupa aber Forskål Descr. Shaw Zool: N. 1724 und 1725. Kommt zu Ende des Martii die Heuschrecken mit den Federn an. Andere Arten hält Forskål, sie sich so verwandeln, daß sie an selbigen Tage die Federn abstreifen. In der Mitte des Monats Legen sie Eyer, und in der folgenden Monath schlüpfen die Jungen aus.

Joel 2, 7. sie laufen wie Krieger, Leiter Mauern an

1, Juden die Heuschrecken essen mit Salz und Milch

2. — Gazam essen zur Hungersnoth

3. — Bochart und die Juden sie für eine Art Heuschrecken halten, heißt alders nicht verändern arten

4. — es mit Schultens, Hieronym. Epiph. Rivet noch nicht völlig ausgemacht ist

5 — der Schalt. und Syrer sie [illegible] den Heuschrecken nennen.

102. 6 — es mit Amos II, 9. der Gazam wurde hingerafft, abgemacht.

Diese sind aber im Herbst oder kalten Frühlingstag, welche sie beunruhigt, gehen in die Erde des Januars abgebrannt, welche Begebenheit sie Heuschrecken an-

(Der Kenner kennt diese Plage nicht im gl. Lande, wenn sie nicht dort ausgebrütet od. mitgenommen sind)

אַרְבֶּה

103. Sie gelten in Indien selbst für eine Gottheit. Moses nennt sie Gattungen, welche auch Forskål beschreibt, und sie großen gegangen sind, Som. gar nara großen Migratorius Linnaei.

Zu Mss. orient. 246(5)

4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0007
DFG

p. 103 Die [illegible] nach Zeugniß der Araber, der Tal einst außer
der See war oder die Stadt ablag. Fortsetzung dieser Anm. p. 81.
damit nun die Heuschrecken allgemein werden könnte; so muß andere Gattung nach
der Arbeit kommen, die das übrige verzehrt

Michaelis p. 96 f. wird übersetzt. Lämmat übrig läßt. Krack Raupe. Ulkätelse
Brut. Skalbagge Käfer; matk Wurm; Rötterne Heuschrecke
Skalbaggars larvar Küchenwürmer. Gyldbagge Goldkäfer. Scarabaeus auratus L.
Michaelis übersetzt gar bald Käfer, bald Engerling. s. Bibl. Unters.
107 f. wendet Michaelis Gründe scharfsinnig
1, ist. bedeutet. wird. Aber wer zählt 100 Larven sind es auf einmal
2. der Heuschr. Heuschrecken begünstigt es. Allein es bedeutet ja Heuschrecken Legen Sammeln
und Verspeisen Heuschrecken
3. Sys. et Chald. übersetzt ist. durch brennend. Ihr gewisser Zeit Brennen sie sich
nur sie nicht selbst
Grylles pugnax, pedestris, Onos Lamium nur Insecten
4. sie bricht sich auf die Jahreszeit. Ps. 74 die Laub absegnete zu Ende des März
früher oder später, je nachdem die Winter, Futter. Diese Larve, welche sich
und im Junio findet, findet sich in Palästina im Febr. Marschban.
1. kann eine Larve eine Scarab. auratus [illegible]
a, Adgf. diese Käfer in Palest. und in Egypten angetroffen wird, so hat daraus
angeführt, daß er eine Landplage verursachen könne
b, sie braucht blos auf grünes Kraut in
c. Nahum beschreibt es als ein fliegend Insect, und redet von dieser Verwandlung
110 Deshalb es hier eine Art Heuschrecken, deren in Arabien unsere sind
Er muß unsere Verwüster, mein Arbeit
1, David f. sagt von der 8ten Plage; auf sich Heuschrecken unglaubbare
Heere Arbeit und Fleiß.
Ein kleines Goldkäfer so fein und weit fliegt nur Heuschrecken -
2. wird als ein Chagra, das Ihr Kleinen Krone übersetzt Jer. 51, 14.
Nimm gabrische Heuschrecken wird der Ausdruck Nah. 3, 15. und Joel 2, 25
Gottes Heere genannt.
3. [illegible] wird von der Ueberfluß Armee
M. Adamann fällt ist für Grylles Cristatus Linn.
1, weil er sehr allgemein sey muß, und in großen Heeren angetroffen Conf. Jer. 51, 14.
Grylles Greg. et Cristatus plaga regelt die Heuschrecken
2. weil er gefräßiger wie Arbeit fliegt muß, da er das, was Arbeit übrig
gelassen, abfrißt, aber er ungeflügelt nicht große Heere wandernder Araber gesehen
und Marsch selbst sie ausdrücklich verglichen.

3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0008
DFG

3. Jer. 51, 27. Hebr. Sarabotsbok 110 [illegible]. LXX. mängd Akrider (5.
(Ch. är 100 [illegible] antal för 110 gående fåglar)
Chald. en förgyld Jelek. Luther: fladdare, Peshw. Sprande
Brömsar. Syr. Hend. Uebers.: en taggig (taggig) Käfer.
Arab. Goldkäfer är mit nästig taggig (taggig)
Arr. thorax des Gryllotalpa. Jfr. 3 taggar
Josef. gibt des andere gezahnte Arten, aber weiss man nicht, ob die
in Jerusalem Mode sind
Jer. 51, 14. Gr. soll zur 2. ein Lied anstimmen. 15. Wo sie fortfährt
mehrfach braucht wie in Hesekiel, wie Jeremiah auch
Cf. Joël 2, 5. 11.

Lion

p. 116. Er underlegt Nisroch, den Lion für Gryllotalpa hält.
1, Jesaja legt [illegible] den Unterschied zu finden. Joël aber legt, er soll er-
sticken, was die 3 Arten übrig lässt.
2. Er fliegt nicht in Haufen, welches ihn bildet nicht zulässt.
3. Unsere Heuschrecke weiss Jeremiah sehr wohl sehr Jesaja [illegible]
Bruch gesehen
4. Er kan nicht [illegible] des Nachts sitzen, weil [illegible] die Bäume trocken soll.
und er mehr der Kälte liegt
[illegible] Wort bedeutet eigentl. ein Spiut eller Kräd
5. Lion übersetzt die Alten bald mit Skorpion, Akris, Eydtkn,
zum Zeichen, dass sie es zur Heuschrecken Gattung gerechnet haben.
120. Man kommt etwas weiter auf einer Aegyptischen Fabel.
Nachdem Frosch gelegt, wie Jeremiah sagt, dass Jesaja, [illegible]
alle Succulenta [illegible] Växter i Egypten angestellt
z. E. Melonen, Cucumern anzufallen und zu zerstören, welches
der Verfolgende nicht thun.
Weil er rauh ist mit runden weiss, schwarzen Tupfingar; so kan
denen des Grimes. Eydtkn entstanden sey
[illegible] Jag undrar dock detta endast såsom en an-
ledning till vidare forskning (n. no. Aum. Michaëlis Übersetzer:
Jes. 33, 4. als wenn man die Brut der Heuschrecke Raupen (såsom man famlar
Gryllotalpae yngel) Delta syner mig hvarken svara emot Text Texten,
der intet yngel nämner, eller med Propheten afsigt, som omtalar en total
Förstöring.

Zu MSS. orient. 246 (5)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0009
DFG

p. 121. Fjerde Stycket (6.

Tränne philologiska upplysningar hämtade af Grashoppornas slägte i allmänhet.

Beschreck werden den Pferden verglichen

1, Ihre Flügel bedecken das ganze Insect, ausser den Kopf, Thorax und die Füsse. Ein Arabisch mit 6 Ellen lange Satteldecken ~~[illegible]~~ gleicht denselben

2. Kan du, fragas Job, hitsa Hästen, att han hopper som Grashoppan? Cap. 39, 23.

Ein Arabisch Escadron läßt nie die Pferde im Trott, sondern im Schritt od. Gallop gehen. Pocock. Voyages T. II. p. 148.

Die Sporen bringt das Pferd zum Spring, so auch die 2 Hinterbeine die Ameisen zu hüpfen.

3. dem Choque der Cavallerie konte der Zeit nichts widerstehen, so auch nicht dem einbrechenden Heuschreck Schwarm.

Apocal. 9. Die dort beschriebenen Heuschreck hält er für Gryllus coronatus Linnaei.

1, sie gleichen ~~gepanzte~~ rustade krigshästar, näml. mit brodirten Satteldecken. So sehen ihre Flügel aus.

Elytra grisea aspersa punctis magnis excavatis fuscis L.

2. sie hatten gleichsam glänzende Kronen auf ihren Häuptern. näml. zielet es auf die Taggar des Thorax.

Thorax iuxta caput sinum spina 1 in medio 2. L.

3. sie hatten menschl. Gesichter. Ihre ausstehende Augen und perpendiculaires Gesicht kann dies begreifl. machen

4. sie hatten Haare wie Weiber (såsom quinnor). näml. lange Fühlhorner

Antennae corpore triplo longiores.

5. Zähne wie Löwen (Lejon). Ihr Gebis ist sehr stark.

6. Ihre Schilder (sköldar) wie Eisen (jern).

Thorax margine valide dentatus.

7. Ihre Flügel rauschten wie ins Treffen gehende Reuterey.

8. Sie hatten Svansar med gaddar, såsom Scorpioner.

Ensem lanceolatum longum L.

Joh. Hieron. Chemnitz neues systematisches Conchylienwerk
Neunten Bandes 1ste Abth. Nürnberg 1786. 4.

S. 12. der Einh.
Diese Weinbergs Schnecken pflegen auf eine wunderbare Weise, wenn ihre Legezeit kömt, die Erde unter sich, fast in eines Fingers Tiefe auszuhölen, und die Seitenwände einer solchen kegelförmig angelegten Höle mit ihrem klebrichten Saft zu ~~übernissen~~ überfirnissen. Dahinein nun legen sie ihre Eyer, bedecken solche mit Erde, aus welchen hernach in einigen Wochen die lebendigen kleinen Schnecken herauskommen, und anfängl. wenig Windung, und eine äusserst zarte völlig durchsichtige Schale haben. (Vergl. S. 13.

Ödmann p. 72 ρ.
NB. in Mullin werden genannt cristatae, caudatae, longa cervice –
חגבים gryllii cristati, die auf dem Thorax einen Kamm (cristam) trag
— caudati sind des Linnaei, Tettigonia, die am Hinterleib ein blatterigt Schwerdt führen
— cum longo ~~cervice~~ capite sind Mantis (סלעם erklären sie durch רחם denn im Orient wird Mantis religiosa genannt.)
Allein es heist auch die Gebärmutter –

ערבוביא quasi ערבוביא
صيف

Joel 2, 10. sie verdunkeln in ihrem Zug die Sonne. Id. Exod. X, 15.

Niebuhr Beschr. p. 169. sahe mehrere Haufen in Egypten und Araben

Sparrmans Reise sid. ~~[illegible]~~ 387.
Fasselquist in ein Briefe an Linnaeus S. 608 der Schwed. Ausg. sagt, die Heuschrecken können nicht weit, andere aber als Niebuhr, Shaw, Ovington sagen, daß sie weit flieg können. Diese Disharmonie ist zu heben. Einer sahe sie matt, der andere mit, ein dritter gegen den Wind fliegen. Ovington sahe, daß sie das Land und die Flüsse bedeckten. Denn wenn sie hungrig, ermüdet sind, und sich niederlassen wollen, so ist ihnen Wasser und Erde gleich gut.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Za Mss. oriental. 246 (5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0012
DFG

~~149. 476. 490. 793. 1164. 1657. 1741.~~ Nomina Locustarum arab. 6

أم عَوْفٍ locusta. Gol. p. 149

جُنْدَب locusta, certa species locustae Gol. 476.

جَرَاد collect. com. gen. locusta. R. amulsit, detraxit. Gol. 490.

دِبَاسَاءُ locusta femina. R. دبس occultavit Gol. 793.

سِرْيَاح locusta longus. R. سَرَحَ liberum fecit, demisit Gol. 1164.

عُنْظُب aut عِنْطَاب aut عُنْطُوب locusta corpulenta. Mas locustae flavus. Gol. 1657.

غَوْغَاءُ et غَوْغَاءُ locustae ad rubedinem inclinantes, quibus iam prodeunt alae, et vixdum ad volandum idoneae sunt. Gol. 1741.

رَنْبٌ coll. locusta brevis caudae et 2. species τοῦ حَلِيّ herba arescens, mundus muliebris Gol. 1047.

رسوان übersetzen die Araber das סָלְעָם.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

خُنْدَع bruchus nigrior

Niebuhrs ~~Reisebeschreib~~ Beschreib. Arab. S. 171.

جراد احمر Dsjerad achmar die rothe Heuschrecke. ist bey ihrer Ankunft zu Lachsa mager

مكون (ovis foetus) ad locusta — Mükken ~~die~~ fette. Ist das Weibchen, und ein Leckerbissen der Araber

— — Cheifan die leichte Heuschrecke. diese kömt mager an, und wenn sie fett geworden, heißt sie

— — Seman die fette —

عصفور — — Assfur ~~die~~ gelbe — das Männchen von Mükken, aber mager.

pag. 172.

دَبَّاءُ Dübbe od. Dübben ist kleiner als diese Arten, wird aber nicht gegessen. Gol. p. 788. parvis in facie pilis praeditus.

قطني Kuttoni hält sich auf den Baumwollfeldern auf, und wird nicht gegessen. قُطْن gossypium Italice: Cotone.

zu Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0013 DFG

Casiri Bibliotheca Escor. T. 1. p. 320. a.

In Ali Ben Mohamed Abilphath ben Alderaihem Muselensis (mortui Bagdadi 763 Chr.) Msto Cod. 893. in folio p. 318 kommen folgen Heuschreck Namen vor:

الجراد locustae.

الجرجول Giargiur (quoddam Locustae genus, alarum expers

المدنب Almodanab
الجرمقاني Giarmacani
الكلبوث Alcalbuth
الزبا Alzaba
جراد البقل Locusta olerum

} omnes sunt locustarum species.

Ibid. p. 319. col. 2. in fine السلوى Coturnix maxima (ortygometra dicta)

— سفر مادى Passer, auis genus (quae locustas quaeritat, occiditque

— ذرذور Sturnus.

السماني Coturnix.

Niebuhr Beschr. Ar. p. 176.

"In Arabien und Persien soll ein Vogel seyn, welchen man Sumána nennt (Michaelis) 5te Frage)

Der Vogel Salva ist auch noch jezt bekannt. H. Forskal hatte den Namen Selva von einem Jäger in Alexandrien kurz vor seiner Abreise gehört, den Vogel selbst aber nicht erhalten können. — Forskal glaubte Moses Selav sey die Wachtel, weil sie im Anfang des Septembers in so grosser Menge über das schwarze Meer kommen, daß man sie zu dieser Zeit an den Ufern desselben, und in andern Gegenden von Constantinopel bisweilen mit Händen greifen könne, wenn sie sich von der langen Reise ermüdet, zum erstenmal setzen.

d'Herbelot bibl. orient. p. 749. a. sub Artic. Salva

Sura 11. ونزانا عليكم المن والسلوى. Houssain Vaiz der Commentator sagt, daß die mehresten Ausleger darunter den Vogel سماني Sumam une caille, un Oiseau particulier de l'Jemen, plus gros qu'un Moineau, et plus petit qu'un Pigeon, qui n'a ni nerfs, ni os, ni veines, et dont le chant est fort agreable. — Derselbe ~~Verfasser~~ Commentator sagt:

Gott habe einen so heftigen Wind wehen lassen qu'il rompit les ailes de cette espece d'oiseaux, qui fondoient comme une nue epaisse dans le Camp des Israelites, qui les prenoient aisement et mangoient avec la manne.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

zu Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn876394535/phys_0015 DFG

Petri Forskål descriptiones animalium. Hafniae 1775. 4.
hat p. XX und 81. nur 3 Heuschreck Gattung angeführt

1, Gryllus viridis

2. Gryllus gregarius, qui facie et magnitudine conuenit cum gryllo migratorio. — ~~Hunc~~ Gryllum gregarium Arabes vbique vocant جراد et Judaei in Yemen habitantes illum esse אַרְבֶּה asseuerabant. Beduini Aegypti huius speciei, viuos torrent super carbones; alis deinde pedibusque reiectis, auide consumunt.

3. Gryllus monstrosus.

Niebuhr Beschr. von Arab. S. 174. schreibt, daß der Sa-marmar gehorsam, und grösser wie ein Sterling seyn, aber nicht augenfall zu essen. Er soll tags. eine unglaubl. Anzal Heuschreck vertilgen. Er ist zu Moskal und Halab nicht einheimisch, sondern man holt ihn aus Gorozan mit ~~[illegible]~~ einer grossen Ceremonie. — fabula.

pag. VI. 5 et 82.

~~p. 16~~ p. VI. Turdus Seleucis: Gryllivora Arab. سمرمر. Aleppo quouis anno aduenit mense Julio et Aug. Gryllorum examina sequens et persequens.

p. 5. Rostro pedibusque flauicantibus, abdomine dorsoque incarnatis; cauda alis femoribusque ~~fuscatis~~ fuscis. — Gryllus extirpare solet; hinc Turcis sacra fere est auis, quam occidere inuiti ferunt.

p. 82. Turdus Seleuc. Natoliae, Gryllivora, aestimandus certe propter haec officia; quemque occidere vetuerunt Turcae edicto publico, vel solo Alcorani monitu; in quo libro nomen et famam habet. Virtus ad sanctitatem euecta inde ad fabulam delapsa, statuit auem hanc quotidie 10000 Gryllos occidere!

pag. 7. aues migratoriae autumnales
Upupa epops venit Augusto e Septentrione; hieme ueneunte redit.
Tetrao coturnix venit a medio Augusti ad finem Septembris Constantinopolin.
Vielleicht ist es der سلوي od. سُمّان Sura VII, 161.

Niebuhr Beschr. Arabiens S. 171.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Hebr. et Sam.
Ex. X, 13.
רוּחַ קָדִים

Syr. ventus vredinis
ܪܘܚܐ ܕܡܘܟܐ

Vulgata
ventus urens

Aqu. et Symm. καυσων
urens.

Arabs polygl. ventus australis
الرِّيحُ القَبُولُ

LXX.
ἄνεμος ὁ νοτος

Arabs Tamarit tetragl.
ريح الشرقي

zu Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn876394535/phys_0017
DFG

Aristoteles historiae l. V. cap. 29. vid. Bochart. hieroz. P. II. l. IV. c. 2. p. 448 ed. Lugd. B. 1692.

Φθειρεται δε αυτων (αττελαβων) τα ωα υπο των μετοπωρινων υδατων corrumpuntur illorum (attelaborum) oua aquis autumnalibus.

Plutarchus in Iside

Λημνιοι κορυδους ετιμησαν τα των αττελαβων ευρισκοντας ωα, και κοπτοντας. Alaudas coluerunt Lemnii, quia reperta Attelaborum oua frangebant.

Nah. III, 17. Εξηλατω ως Αττελαβος.

Arabs وثب مثل جرادة سودا exsiliit vt locusta nigra.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Democritus in Geoponicis l. XIII. cap. 1. vid. Bochart. l. c. 450.

Αποδιωξεις τας ακριδας, εαν, γαρον εξ αυτων σκευασας, βοθρους ορυξης, και ταυτας εγκαταβρεξης τω γαρω. μεθ' ημερας γαρ επελθων, ευρησεις αυτας εν τοις βοθροις υπνω βεβαρημενας

Locustas abiges, si garo ex ipsis confecto, scrobes fodias, quas illo garo irriges. Nam post aliquot dies eo te conferens, illas in scrobibus reperies somno grauatas.

zu Mss. orient. 246 (5)

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn876394535/phys_0019 DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0020
DFG

Oedmann (de Turdo Seleucide)

p. 86. Verschiedene Vögel af Trast-Slägtet, Turdus Seleucis verfolg. sie
Man weiß nicht woher er komt, welchen Weg er nimt, und man sieht ihn
sonsten nicht, als wen er nötig ist. Plin. X. c. 28.

87. er ist ein heliger Vogel, den man nicht tödten kan
~~Rab~~ Krähen u. Störche verfolgen sie auch. Cetti Naturgesch. Sardin. T. II. p. 68.
die Einwohner selbst müssen auch die Heuschrecken vertreiben
Ps. 109. 23. ich werde verjagt wie Heuschrecken

zu Mss. orient. 246(5)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0022
DFG

Moses hatte an die 40 Jahre in der Sinaitischen Wüste die Heerden geweidet, und folgl. Gelegenheit genug, die Zerstörer der Weide für sein Vieh kennen zu lernen.

Die 2 von ihm angeführten Gattung scheinen in dem ihm bekannten Distrikten einheimisch gewesen zu seyn, weil die übrig Biblischen Schriftsteller nie derselben gedenken, und daraus zu schließen ist, daß sie in Canaan nicht angetroffen werden.

[illegible] Zeigt an, wenn die Häuschen nach ihrer 4ten Häutung sich allmälig versamlen, und dann davon fliegen.

سمرماد pica anis Elster. Castellus e Bahlul. سمرمرة oratio.

b. la capucha



tercera especie num. 3.
Segunda especie num 5.

zu Mss. orient. 246 (5)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0024
DFG

Lev. XI, 21 אֵת זֶה תֹּאכְלוּ מִכָּל־שֶׁרֶץ הָעוֹף הַהֹלֵךְ עַל־אַרְבַּע אֲשֶׁר לוֹ כְרָעַיִם מִמַּעַל לְרַגְלָיו לְנַתֵּר בָּהֶם עַל־הָאָרֶץ׃

v. 22 אֵת אֲשֶׁר־מֵהֶם תֹּאכְלוּ אֶת־הָאַרְבֶּה לְמִינֵהוּ וְאֶת־הַסָּלְעָם לְמִינֵהוּ וְאֶת־הַחַרְגֹּל לְמִינֵהוּ וְאֶת־הַחָגָב לְמִינֵהוּ׃

* Athbh לא mit dem ✠ pateg.

N.B. Der Autor setzt einige Art genus ausführlich, welches gebraucht wird, die Leser es die Freiheit im Gebrauche ihrer Deutung nicht stören.

(v. 21) ≠ Wegen die Springfüße und Flügel und Füßen מִמַּעַל unterscheidlich unterschieden werden. Hat hier der Deutung die Leser es erst Flügel

v. 22.

Michaelis sagt in der Anm. zu seiner Uebers.
„Ich glaube, daß Moses die Heuschrecke hier nach sieben Arten unterscheide, denen jedem die Hebräer einen eigenen Namen geben, Arbe, Solgam, Hargol und Hagab."

In der 38ten Frage p. 87 sagt er:
„Es ist wahr, sie sind gut der 4ten Gattung nach nicht geflügelt; allein Moses konnte sie doch wohl nennen, weil sie geflügelt werden sollen, so wie man den jungen Vogel einen Vogel nennt, ob er gleich noch keine brauchbare Flügel hat."

Resp. 1. Moses redet hier von eßbaren Heuschrecken, welche in der ersten und 2ten Gattung gar nicht gegessen werden können.
2. die junge Vögel hat doch Flügel; aber die Heuschrecken in der 4ten Gattung keine. folgl. gehört dieses Exempel nicht hieher.

Not. Im Text steht לו und am Rande לה. Jenes heißt, wie mich dünkt, nichtsdestoweniger, daß das Keri keine Correctio, sondern eine bloßere Angabe sey, daß in andern biblischen Stellen dieß Wort ohne ו geschrieben stehe, obwohl sie weiter nichts als die verschiedene Orthographie dabey anzeige. Denn [illegible] steht zuweilen des ו überflüssig, und es muß der Context bestimmen, ob לו oder לה Pron. od. die particula neg. sey.

zu Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0025
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0026
DFG

Bochart. hieroz. Parte II. lebr. IV. c. 1. p. 446. edit. Lugd. Bat. 1692.

Damiri:

وهو اصناف فبعضة اصفر وبعضه ابيض وبعضة احمر وبعضه اسوه وبعضه كبير الجثة وبعضه صغيرها

Locustarum sunt variae species. Quaedam sunt flauae quaedam albae, quaedam rubrae, quaedam nigrae. Quaedam magni corporis, et quaedam parui.

pag. 447. vt locustarum diuersae sunt species, ita et diuersa nomina.

Bochart führt noch l. c. p. 450.

جندب Gindab locustae genus, a جدب anni sterilitas.

المذنب locusta caudata.

سرعوف — locusta longa.

جندخ — obesa.

برقان — locusta varia.

جردم — viridis capite nigro.

كدم — nigra capite viridi.

destinguuntur 1, ratione locorum

حبشان chobschan. locusta Aethiopica

عرفان Orphan prope Medinam

2, ratione sexus

عصفور usphur } ~~locusta mas~~

عظاري Adari } locusta mas

عشقول Uschkul } — ~~[illegible]~~

دباسه } locusta femina

عيسا }

3. ratione aetatis. Damiri:

اذا خرج الجراد من بيضة يقال لها الدبا واذا طلعت اجناحته وكبرت فهو الغوغا وذلك حين يموج بعضه في بعض فاذا بدت فيه الالوان واصفرت الذكور واسودت ~~[illegible]~~ الاناث سي جراد حينيد

Cum exit ex ouo locusta, vocatur Daba; cum alae suboriuntur et crescunt, dicitur Gauga, idque quum aliae in alias tumultuantur. Variis autem coloribus ~~cum~~ insigniri cum occipiunt, ita vt flauescant mares, et feminae nigrescant, tum demum apellatur Girad.

zu Mss. orient. 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0027
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0028
DFG

Nachschrift.

Mir nach Vollendung meiner Arbeit über die Astronomie dieses Jahres im Koppischen Verlag herausgekommene neue Ausgabe der Naturgeschichte [illegible] Erklärung der I. Schrift zu Gesichte kamen, und ich gerne wissen wollte, ob dieser gelehrte in den folgenden Bänden auch einmal [illegible] Sprache geschrieben hätte; so bat ich meinen Verleger, mir die folgenden Stücke in der Urschrift auf einige Tage zur Einsicht zu verschaffen, was auch Gelegenheit gab, meinen Wunsch, [illegible] befriedigt zu sehen, ob ich gleich [illegible] bey meiner Abhandlung selbst nicht Gebrauch davon machen konnte, ohne eine ganzliche Umarbeitung mit ihr vorzunehmen, wozu ich aber weder Zeit noch Lust hatte. Indessen nahm ich mir vor, wenigstens den Abschnitt seiner [illegible] Arbeit, der Gelegenheit gäbe, den Inhalt dieser gelesenen und [illegible] Abhandlung meiner Schrift zur Zierde beyzufügen. [illegible] In dem 2ten Bande, welches den Titel führt: Strödde Samlingar uti Naturkunnigheten til den Heliga Skriften Upklysning. Andra Stycken Flocken af Samuel Odmann Ledamot af Kongl. Svenska Vetenskaps Academien i Upsala 1785. 8. wird [illegible] Cap. 6. §. 65. von den Heuschrecken-Gattungen in der I. P. in 4 Abtheilungen gehandelt.

1. Band, von den Heuschrecken 3 B. Mose XI, 21.
Es fällt sie alle für geflügelte Heuschrecken und widerlegt Norrelius und Herrn R. Wiesarlius [illegible] bündig, ob mir gleich eine seltene Gegend. Arbeit ist ihm aber gröstens gegangen Jerusalem; Solam halten der Talmudist für die Chantis, wiewohl er glaubt, dass Moses sie nicht genennet habe. Chargol Chagab stimmt ihm in einer kleinen Gattung zu sein nach 4 B. Mos. 13, 34. Jes. 40, 22.

3. Band von Fonds 4 Arten.
Es fällt Gazam für eine Pupa d. Heuschrecken Larve Jelek für den gröstlen [illegible] Solam [illegible] (, weil er diese als seine [illegible])

zu MSS. Orient 246(5)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0029
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0030
DFG

Wohlgebohrner Herr
Höchstgeehrtester Herr Hofrath,

Die voriges Posttag durch Hinsch. Herrn
Prof. Karsten übersandte kleine
französische Vieils von Denina werden
Sie wohl erhalten haben. Ich fragte
bey Ihrem Uebersetzer von Ödmanns Samml.
Hafen, ob etwa im 2ten Stück
etwas von Heuschrecken vorkäme?
worauf er mir also dieses ge-
stern zuschickte, indem darin
von dieser Materie ein ganzes
Capitel pag 64 seqq. vorkäme.
Es soll mir angenehm seyn
wenn Ew. Wohlgebl. davon
guten Gebrauch machen können.
Wenn ichs nur in 8 oder
höchstens gegen 14 Tage wieder
zurück erhalten kann, bis
so lange mir ist erlaubt
worden. Im Schaws Reisen

zu Mss. orient. 246(5)

Mir dünkt, daß Sie ehedem mahl die
neue Himmels Charte von Bode
bey mir bestellt haben; Ists,
oder irre ich mich, so bitt wegen
dieser Anfrage um Verzeihung?
Nunmehro wäre sie herausgen-
kommen, u. könnte damit dienen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0034
DFG

Anhang

von den

Biblischen Heuschrecken

entworfen

von

Oluf Gerhard Tychsen.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0035
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK · ROSTOCK

Ms.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0037
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0038
DFG

Von den

Biblischen Heuschrecken.

Kap. I.

Welches vorläufige Bemerkungen enthält.

§. 1.

Den ersten Gedanken, die in der Bibel vorkommenden Heuschrecken-Namen und Gattungen zu untersuchen, flößte mir des Herrn von Asso schätzbare Abhandlung ein. Mir sind die großen Schwierigkeiten sehr wohl bekannt, welche eine solche Untersuchung mit sich führet, die zwar in der Bibel vorhandenen, aber seit Jahrtausenden in den Schriften der Gelehrten aus der Mode gekommenen Insecten-Namen, den gleichfals noch vorhandenen Insecten, nach einer so langen Trennung wieder beyzulegen, nachdem Bochart und andere nach ihm *), dieses vergeblich versucht haben.

*) In des berühmten Herren Pastors Joh. Aug. Goeze Entomologischen Beyträgen Leipzig 1778. 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0039
DFG

ben. So schwer wäre inzwischen dieses eben nicht, wenn uns die unter dem gemeinen Volk noch gebräuchlichen Namen und Nachrichten, von den in der arabischen Wüste, in Egypten, der Barbarey, im gelobten Lande ꝛc. ausdaurenden oder einheimischen Heuschrecken, welche von den fremden oder Zug-Heuschrecken, und ihren Gattungen gar sehr unterschieden sind, nicht fast gänzlich mangelten, oder doch so widersprechend lauteten. Aus obgedachter Abhandlung erhellet, wie große Verwüstungen die einheimischen Heuschrecken über manche Gegenden Spaniens, das doch ungleich volkreicher und angebaueter als die morgenländischen Provinzen ist, ausbreiten, und wie nicht eine, sondern mehrere Gattungen zu dieser Landplage das Ihrige gemeinschaftlich beytragen. Daß die einheimischen Heuschrecken einer jeden morgenländischen Landschaft eben dieses, und noch größeres Unheil anrichten können und müssen, wird daher leicht begreiflich. Eben so wenig ist es einigem Zweifel unterworfen, daß die Einwohner eines jeden dieser Plage am meisten ausgesetzten Landes, ihre öftern Verwüster nicht genau kennen, und mit eigenen Namen zu unterscheiden wissen sollten, wenn gleich ihre Gelehrten sich in Schriften bloß des allgemeinen Namens der Zug-Heuschrecken bedienen, und dadurch ihre Unbekanntschaft mit der Naturgeschichte ihres Landes verrathen.

§. 2.

8. Th. 2. S. 48. ꝛc. sind die mehresten Schriftsteller, welche von Heuschrecken gehandelt haben, aufgeführt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0040
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0042
DFG

§. 2.

Wenn ein Gesetzgeber gewisse Thierarten zu essen erlauben oder verbieten will; so muß er sie bestimmt, und mit bekannten Namen angeben. Dies hat Mose gethan, und die in der Wüste theils zu Hause gehörenden, theils die häufigen fremden Heuschrecken in seinem dritten Buch Kap. XI, 21. 22 unter vier Hauptabtheilungen gebracht, ihre Untergattungen oder Spielarten aber, welche leicht zu erkennen waren, verschwiegen. Diese Aussonderung setzt allerdings mehrere ihm und seinen Zeitgenossen bekannte Heuschrecken-Arten voraus, indem er sich sonst eines allgemeinen Ausdrucks: ihr dürft alle geflügelte Heuschrecken essen, würde bedienet haben. Wäre der Nachricht des R. Chaninah *) zu trauen; so hätte es damals, als die Juden in die Babylonische Gefangenschaft wanderten, 800 reine oder zu essen erlaubte Heuschrecken-Gattungen (מיני חגבים) gegeben, welche, wie er vorgiebt, aus besonderer Liebe zu ihnen, insgesamt mit ihnen nach Babel gezogen, und wieder zurück nach Canaan gekehret wären, welche folglich einheimische gewesen seyn müssen. Wenn man freylich nach Art einiger Entomologen zu den Heuschrecken die Gryllen, Cicaden, Libelluln und Käfer mitrechnet; so möchten wohl so viele und noch mehrere Arten herauskommen, und in dieser Hinsicht verdiente R. Chaninah traurig

*) Im Jerusalemischen Thalmud Bl. 69. Col. 2. Zeile 34. ꝛc. vergl. Echa Rabbathi Bl. 55. Col. 2. Z. 5. der Frankf. a. d. Oder Ausg. v. J. 1692.

nah noch wohl einige Nachsicht. Doch man entschuldige oder verlache ihn; so ist dies doch ungezweifelt gewiß, daß die Thalmudisten, theils wegen ihres Aufenthalts in den von Heuschrecken oft heimgesuchten Gegenden, theils wegen der ihnen unentbehrlichen Kenntnisse der von Mose gebotenen Gattungen, überwiegende Einsichten in die Naturgeschichte der morgenländischen Heuschrecken, vor allen nachherigen jüdischen und christlichen Gelehrten gehabt und verrathen haben. Besonders stehen ihnen die neuern jüdischen Gelehrten in diesem Fache sehr weit nach, weil sie sich durch das Ansehen ihres berühmtesten Auslegers des Thalmud und des Alten Testaments R. Salomo Jarchi oder Raschi, haben verleiten lassen, sich nicht weiter um die Heuschrecken-Namen und Gattungen zu bekümmern. Denn weil Raschi aus Lothringen, einem Lande, wohin die Zug-Heuschrecken selten kommen, und Einheimische wegen ihres geringen Schadens, den sie anrichten, wenig bemerkt werden, gebürtig war, und folglich keine Gelegenheit gehabt hatte, ihre Naturgeschichte zu studiren; so gesteht er mehrmalen offenherzig, daß er keine Kenntniß von ihnen habe, bey welchem Ausspruche denn auch seine Anbeter, weil ihnen gleichfals die Heuschrecken-Kost mangelt, es bewenden lassen. Vergl. יוֹרֶה דֵעָה Joreh Deah Kap. 82.

§. 3.

Linné hat unter dem 221sten Geschlecht der Gryllen, 18 Gattungen von Heuschrecken angeführt,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0045
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0046
DFG

führt, welchen Don de Asso noch drey Spanien eigene Gattungen Kap. I. beygesellet hat. Die verschiedenen Namen der Heuschrecken bey den Juden, Syrern und Arabern, mit welchen sie theils die verschiedenen Gattungen, theils das Geschlecht und Vaterland, theils das verschiedene Alter ꝛc. derselben haben ausdrucken wollen, dienen gleichfals zum Beweis, daß es mehrere Gattungen derselben gegeben habe. Ich will, damit man diese Namen ohne Mühe übersehen könne, sie hieher setzen.

I. Bey den Thalmudisten kommen folgende Namen, mit Ausschluß der Biblischen, vor:

1. סוסביל, גדונא oder גדיאן, איילא קמצא sind Namen der Männchen des gryllus gregarius Forskalii *).

2. ניפולא, ערצוביא, הרזבנית, שחלנית, sind Namen der Weibchen.

3. רחים od. רחימא od. רחמנא die fromme, gütige ꝛc. ist der Mantis, welcher das 220ste Geschlecht beym Linné ausmacht. Die Gattungen

*) Einmal für allemal finde ich für nöthig hier zu erklären, daß ich zwar bey einigen dieser Gattungen die Linnäischen Namen wegen einiger denselben entsprechenden Charactern angewendet habe, daß es aber meine Meynung dabey nicht gewesen sey, daß sie mit den Linnäischen Beschreibungen völlig übereinstimmen müsten. Denn die orientalischen Heuschrecken-Gattungen haben in der Größe, dem höhern Colorit u. d. gl. vor den Europäischen nicht geringe Vorzüge.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0047
DFG

tungen dieſer Fang-Heuſchrecke werden mit folgenden Namen belegt:

a. אושכף der Schuſter, weil ſie mit ihren beyden langen Vorderfüſſen, die ſie zum Fange der Fliegen ꝛc. gebraucht, ähnliche Bewegungen macht.

b. יוחנא ירושלמית der Jeruſalemiſche Wahrſager. Juchna oder Jannes war der Tradition zu Folge, der Name des erſten Pharaoniſchen Zauberers, der dem Moſe widerſtehen wollte, ſ. 2 Timoth. 2, 8. Vermuthlich iſt ſie die Mantis religioſa L. und gehöret im Orient und in Spanien, wie mich D. de Aſſo berichtet, zu Hauſe.

c. דשין, דשון, (andere ſchreiben רשון mit einem Reſch) die fette.

4. שושיבא iſt Gryllus naſutus, oder conocephalus L.

5. צרצור Gryllus ſtridulus L.

6. גזין Gryllus verruciuorus L.

7. אסקרא, عسكر, ἀσιράκος der Infanteriſt. Gryllus pedeſtris L.

II. Targumiſche Namen mit Ausſchluß der Bibliſchen.

1. קמצא. 2. גדונא. 3. כרוכא od. כרזבא. 4. ניפולא. 5. רשונא. 6. פרחא. 7. זחלא. 8. חלונונא.

III. Sy-

Maimon hilc. de cibis vetitis cap. 1. § 21.

שני חגבים התירה תורה שמנה ואלו הן א' חגב
ב' שין חגב והוא הדוכנית ג' חרגול ד' ושין
חרגול והוא עזרניא ה' ארבה ו' ושין ארבה
והיא צפירית כרמים ז' סלעם ח' ושין סלעם והיא
יוחנה ירושלמית.

Specierum locustarum, quas Lex permisit octo sunt: 1, Chagab et eius species 2, Duchanith 3 Chargol et 4, eius species Ozarni, 5 Arbeh et 6 eius species avicula vinearum. 7, Solam et 8 eius species Juchnah Jerusolymitana."

cf. Danzii diss. de animalibus esu interdictis, quae exstat in Meuschenii novo Test. ex Talmude p. 799 p.

(vielleicht caudatae od. Weibchen)

حُسْبَانٌ locustae. Gol. p. 609. it. sagitta brevis. R. خسب computavit

III. Syrische Namen *).

1. קַמְצָא. 2. קמצא פרחא. 3. קמצא זחלא. 4. בַּחְמוּת. 5. גרורא. 6. נקובא gryllus viridissimus L. 7. משוטא und שאפא gryllus Pupus L.

IV. Arabische Namen.

1. جراد ist das hebr. ארבה, wodurch eigentlich die Schwärme der Zug-Heuschrecken verstanden werden.

2. جندب ist der allgemeine Name der Heuschrecken. Zur Bestimmung der Gattungen, Farben, Häutungen ꝛc. derselben, werden gewisse Beywörter demselben beygesetzt, wovon mir folgende bekannt geworden sind.

a. אבוץ die weisse Heuschrecke.
b. אחמר die rothe.
c. גרם die grüne mit schwarzem Kopfe.
d. כרם die schwarze mit grünem Kopfe.
e. אצפור die gelbe.
f. אסוד die schwarze.
g. ברקאן die bunte.
h. כבורה die große.
i. צעירה die kleine.
k. סרעות

*) Aus Mangel der Syrischen, und hinreichender arabischen Lettern, sind die correspondirenden Hebräischen hingesetzt worden.

k. סרעוף und סריאח die langgestreckte.

l. חיפאן die leichte, die mager ankommt, folg
lich eine Zug-Heuschrecke ist, s. Niebuhr's
Beschr. Arab. S. 171.

m. אלמדנב die geschwänzte. n. סמין di
fette. o. מכון die Eyerreiche, sind Na
men der Weibchen.

p. אלבקל die Kräuter- und q. אלקטן di
Baumwollfelder-Heuschrecke.

r. אלדבאב. s. חרגול sind Heuschrec
denen keine Flügel wachsen, des Linn
grylli onos, pupus, pedestres, s. H
in notis ad Peritsolii itinera mundi p. 1
Herrn Casiri Bibl. Arab. Escorial. T.
p. 320. a. Der Samaritaner רגולה
Fußgänger, möchte hieher gezogen w
den können, wenn es nicht höchstwahrsche
lich wäre, daß sie das ח in חרגול für ein
artic. angesehen hätten, als welche Vert
schung der Gutturalen bey ihnen nicht un
wöhnlich ist.

t. דבאסא. u. איסא. v. גנדג. w. שואן
und רנב sind Namen der Weibchen oh
Legestachel. عنظوانة Gol. p. 1637. locusta f

x. עצפור. y. אשקול. z. גנדב, נטב
und חנתק zeigen die Männchen verschied
ner Gattungen an.

aa. אלחרמקאני, אלחבסאן und אלערפאן
sind Namen der Heuschrecken von gewisse
Ländern.

4. צוף

1. אם עוף und אבו die geflügelte Heuschrecke, welche sie auch אלפרס ferso den Reuter nennen.
2. כלבות ὀφιομαχης s. gryllus verruciuorus L.
3. דבא Herr J. R. Niebuhr beschreibt sie a. a. O. als eine kleinere Gattung Heuschrecken, die aber nicht gegessen werden. In Damiri Lexico wird sie eine eben ausgekrochene, in Golii, Castelli &c. Lexicis aber: paruis in facie pilis praedita genannt.
4. צראר und צרצר ist der gryllus stridulus L.
5. אלמרדוס werden die jungen Heuschrecken genannt. S. Herrn Justiz-Raths Höst Nachrichten von Fes ꝛc. S. 301.
6. גוגא sind Heuschrecken, die die 4te Häutung eben überstanden haben. Die Juden nennen sie in der Barbarey, Gog oder Magog. Eine andere Gattung nannte ein Jude aus Tetaun, Pharao, welche schwarze Flügel haben. Vermuthlich ist es der Gryllus obscurus L.

§. 4.

Dieses Verzeichniß von Heuschrecken-Namen, welches vermuthlich aus gedruckten mir nicht zu Gesichte gekommenen Schriften, und Handschriften ꝛc. noch vermehrt werden kann, lehret wenigstens so viel, daß diese Namen nicht blosse Synonyma seyn, oder auf die 4 Häutungen, oder 5 Lebens-Perioden der Heuschrecken allein gehen können, sondern daß mehrere derselben ihre verschie-

denen Gattungen anzeigen, deren fast eine jede Landschaft ihre eigene aufzuweisen hat, und in den Wüsteneyen von Africa und Asien noch mehrere anzutreffen seyn dürften, wenn die nach dem Orient reisenden Europäer sich theils länger daselbst aufhielten, theils die gehörigen Kenntnisse, Zeit, Lust und Gelegenheit hätten diese Classe von Insecten genau zu untersuchen. **Forskaal** *) hat bloß 3 Gattungen, den gryllus gregarius, monstrosus und viridis beschrieben, ohne doch die arabischen Namen der beyden letztern anzuführen. Mehrere Namen trift man zwar beym Herrn J. R. **Niebuhr** **), aber ohne Linneische Namen und Beschreibung an. Die ältesten und neuern Uebersetzer der heil. Schrift können bey dieser Untersuchung keine Stimme haben, weil sie entweder die hebräischen Namen in ihre Uebersetzungen aufgenommen, oder doch dieselben so sehr schwankend, bald durch Raupen, Käfer, Cicaden, bald durch Gryllen, Heuschrecken, Larven, Vögel u. d. gl. übersetzt haben. Aristoteles, Plinius und Aelianus Nachrichten von den Heuschrecken, sind auch sehr seicht, und mit Fabeln und Unrichtigkeiten durchwebt. Auch die Einsichten der arabischen Naturalisten sind selten so beschaffen, daß man sich auf ihnen verlassen kann. So schreibt z. E. **Alderaihem** in einer mir von **Don de Asso** mitgetheilten

*) Descriptio animalium. Hafniae 1775. 4. p. XX. und 81.

**) Beschreibung von Arabien S. 171. ꝛc.

واذا لقحت الانثي وامتالت بيضا كبستها حتي تدخل ذنبها في الارض
بقوة طباعية فينفض بيضها فينجبل التواب كانجبال الجنين في الرحم
فاذا كان اوان خروجها خرجت تامة الخلقة ~~ومن الجراد صنف يكون~~
~~الجرادة قايمه البدن تامة الخلقة تتبدل من صورة الي صورة~~
واذا اتي الجراد الي كل ما قل عرضه ام كثر مسكت احداهن بالاخري
فلا نزال تفعل ذلك حتي نعقد جسرًا فتعبر الباقيات عليها ~~ولها~~
~~عدو شديد الطلبة لها يقتلها وياكلها حيث وجدها وهو العدو~~

theilten Stelle: „Sobald das Weibchen Eyer legen will, macht sie mit ihrem Legestachel ein Loch in der Erde, in welches sie die Eyer legt, und in welchem sie, wie ein Kind im Mutterleibe verwahrt liegen. Sobald sie aber ausgekrochen sind, sind es vollkommene Heuschrecken.“ (Er wuste also von den Häutungen nichts. Er fährt fort:) „Wenn die Heuschrecken-Heere an ein Wasser kommen; so machen sie durch Ineinanderfügung ihrer Flügel eine Brücke, über welche das ganze Heer übergeht.“ Damiri ist nicht viel klüger. Vergl. Niebuhr S. 173. wo Er schreibt: „Die Araber konnten mir von den verschiedenen Häutungen der Heuschrecken nichts berichten.“ Bey so bewandten Umständen wird und muß jeder Versuch über so dunkle Gegenstände, als die Biblischen Heuschrecken-Gattungen sind, ein Licht zu verbreiten, billigen Lesern willkommen, und ihrer Nachsicht nicht ganz unwürdig seyn, wenn er auch ihre Erwartung, sie mag hoch oder tief gespannt seyn, nicht befriedigen sollte, und das um so mehr, je ausgemachter es nach dem Ausspruch eines unserer berühmtesten Naturkenner, des Herrn Superintendenten Joh. Sam. Schröter *) ist: „welche Herkulische Arbeit eine vollständige Entomologie sey? wie viel Lücken wir noch in diesem Fache haben? und wie weit wir noch von einem vollständigen Natursystem entfernet sind?

vide pag. 49. D 2.

*) Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Naturgeschichte Th. I. Abh. XIV. von den Heuschrecken. S. 311.

§. 5.

Soll aber die Naturgeschichte der Biblischen Heuschrecken zu einiger Gewißheit gebracht werden; so ist meiner geringen Einsicht nach, nöthig zu bemerken:

1. daß diejenigen drey Heuschrecken-Gattungen: סלעם, חרגל und צלצל, welche nur in den Büchern Mose vorkommen, der Wüste, in welcher Mose seine meiste Lebenszeit zugebracht hatte, vorzüglich eigen gewesen; diejenigen zwey andern in den Mosaischen und übrigen biblischen Büchern vorkommenden Gattungen: ארבה und חגב, aber unter die fremden, Strich- oder Zug-Heuschrecken zu zählen sind.
2. Daß die von Mose mit Stillschweigen übergangene, aber von einigen biblischen Schriftstellern angegebene Arten, als: חזם, חסיל ילק und גוב, dem gelobten Lande entweder vorzüglich zugehöret haben, oder einige fremde Gattungen mit neuen Namen belegt worden sind.

Kap. II.

Von den im 3 B. Mose XI, 21. 22. und 5 B. M. XXIIX, 42. genannten Heuschrecken-Gattungen.

§. 1.

Als Mose, dieser von Gott auserwählte Heerführer und Gesetzgeber, das so zahlreiche als unbändige

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0059
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0060
DFG

bändige Israelitische Volk in die so wenig bebaueten Gegenden, welche wir die Wüste zu nennen pflegen, führte, muste er nothwendig auf den Unterhalt desselben sein vornehmstes Augenmerk richten. Es ist leicht zu begreifen, daß ihm die Heuschrecken, deren Naturgeschichte und Gebrauch zum Essen, ihm bey seinem langen Aufenthalt in der Wüste nicht verborgen bleiben konnte, und die selbst den Israeliten in Egypten wahrscheinlich auch zur Speise gedienet hatten, als ein sehr dienlicher und wichtiger Nahrungs-Zweig vorgekommen sind, weil sie nicht nur fast zu jeder Jahrs-Zeit in diesen Ländern sich einzufinden pflegten, sondern auch auf mancherley Art zubereitet *) und aufbewahret werden konnten. Aus dieser Ursache wählte er, als Kenner, die zum Essen tauglichen Gattungen, welche er reine nannte, unter den übrigen weniger tauglichen aus. Jedoch bestand

*) Johannes der Täufer tunkte sie in Honig od. Manna, und aß sie vermuthlich roh, wie einige in Arabien noch zu thun pflegen, s. Niebuhr S. 172. Einige trocknen, oder mahlen sie, und backen Kuchen daraus, die sie anstatt des Brodts essen; andere braten sie in Butter, oder kochen sie ab mit Salz und Pfeffer, oder salzen sie ein u. d. gl. Letzteres giebt der Targum Jeruschalmi in seiner Paraphrase über 2 B. Mose X, 13. nicht undeutlich zu verstehen, wenn er, weil es im Texte heißt: es sey keine einzige Heuschrecke in Egypten übrig geblieben, schreibt: Im ganzen Lande Egyptens blieb keine einzige Heuschrecke übrig, weil der Wind auch sogar diejenigen aus dem Lande mit sich fortführte, welche zum Lebens-Unterhalt in Gefässen eingesalzen waren.

der ganze Vortheil dieser weisen Anordnung nicht bloß in der Ausfündigmachung eines eben so sichern als leichtesten Nahrungs-Mittels, sondern zeigte sich auch besonders darinnen, daß dieses Gebot zugleich das herrlichste Vertilgungs-Mittel der seine Getreide-Felder und Weideplätze für seine zahlreiche Heerden von Vieh, sonst verwüstenden Heuschrecken in sich faßte.

§. 2.

Bevor ich aber die Namen der von Mose angeführten Heuschrecken-Gattungen untersuche, wird es zweckdienlich seyn, einige der denkwürdigsten neuern Auslegungen dieser classischen Stelle 3 Mose XI, 21. 22. von welcher weder **Kennicott**, noch **De Rossi**, Varianten in den Handschriften gefunden haben, abzuschreiben, damit man sie theils mit einem Blicke übersehen könne, theils aber die öftere Wiederholung derselben mir und den Lesern nicht zu lästig werde.

1. **Luther's Uebersetzung:**

V. 21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füssen, und nicht *) mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet.

*) Weil לוֹ ihm, zuweilen mit einem א paragogico (לוֹא), wie es auch bey andern Wörtern in der Bibel nicht ungewöhnlich ist, geschrieben worden ist; so kann und muß es, je nachdem der Zusammenhang es zulässet, bald durch: ihm, bald aber durch: nicht übersetzt werden. Weiter hat

durch

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0064
DFG

hüpfet. 22. Von denselbigen möget ihr essen, als da ist, Arbe mit seiner Art, und Salaam m. s. A. und Hargol m. s. A. und Hagab mit ihrer Art.
Eben so übersetzt Piscator.

2. Herrn Hofr. und Ritters Michaelis Uebersetzung:
V. 21. Doch dürft ihr von den auf vier Füssen gehenden Mitteldingen von Geflügeltem dasjenige essen, was zwey Springfüsse hat, welche über die eigentlichen Füsse in die Höhe stehen, und ihnen dienen auf der Erde zu hüpfen. 22. Ihr dürft also von diesen Mitteldingen des Geflügelten, die vier Füsse haben, die Heuschrecken nach der ersten, zweiten, dritten und vierten Häutung essen.

3. Herr D. Dathe Uebersetzung:
21. Attamen de his, quae habent duo crura supra pedes eminentia, quibus humi saliant, eas comedere licet. 22. Huius naturae sunt *locusta*, *Solgam*, *Chargol*, *Chagab* secundum diuersa eorum genera.

4. Franc. *Houbigant* Uebersetzung:
21. Verum tamen de reptilibus alatis, iisdemque quadrupedibus, ea comedetis, quae pedibus crura habent superaddita,

durch das Keri nicht angezeigt werden sollen, als daß es in andern Stellen ohne ן geschrieben worden sey. Es ist also kein mendum manifestum, wie Houbigant sich in der Anmerkung ausdrückt.

quibus humi ſubſiliunt. 22. De quo genere haec comedetis, *locuſtam* eiusque ſpecies; *attacum* eiusque ſpecies; *ophiomachum* eiusque ſpecies; *cicadam* eiusque ſpecies.

5. Sebaſt. Schmidii Ueberſetzung:

V. 21. Hoc tamen comedetis de omni reptili auis, incedente ſuper quatuor, cui crura ſupra pedes eius, ad ſaltandum illis ſuper terra. 22. Haec, inquam, comedetis de illis, *locuſtam* ſecundum ſpeciem eius, et *bombycen* ſ. ſ. e. et *cantharum* ſ. ſ. e. et *cicadam* ſ. ſ. eius.

Mit ihm ſtimmt die von den Däniſchen Miſſionaren zu Tranquenbar 1719. 4. herausgegebene portugiſiſche Ueberſetzung wörtlich überein, in welcher die 4 Wörter im 12ſten Vers lauten: o gafanhoto, o bicho da ſeda, o caragol, o a cigarra. Auch die neue Schwediſche Probe-Ueberſetzung Stockholm 1774. 4. iſt im 21ſten Vers gleichlautend; im 22ſten aber ſind die hebräiſchen Namen beybehalten worden.

6. Des Upſaliſchen Bibliothecars Andreas Norelius *) Ueberſetzung:

V. 21. Has tamen ex multiparis quatuor incedentibus digitis comedetis, quibus *non*

*) Diatribe de auibus licitis. Upſal 1746. p. 46. &c. Vergl. ſein ſchediaſma de auibus Arbeh &c. Amſtelod. 1720. 8. pag. 6. &c.

Der Bischof zu Bath und Wells Richard hat in seiner Commentary on the five Books of Moses &c. London 1696. 8. Vol. 2. pag. 66. hat diese Worte so übersetzt:

V. 21. Yet these may ye eat, of every flying creeping thing, that goes upon all four, which have legs above their feet, to leap withall upon the earth.

22. Even these of them ye may eat: the locust after his kind, and the bald-locust after his kind, and the beetle after his kind, and the grass-hopper after his kind.

22. Locust. See Matth. 3, 4. with Mark 1, 6.

7.

8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0068
DFG

non sunt unci prominentiores in digitis ad discerpendum et dilaniandum iis in terra. 22. Has tamen ex illis comedetis, *columbam* et eius speciem, *anserem* et e. sp. *gallum gallinaceum* e. e. s. passerem e. e. speciem.

Ernst Ludw. Rathlef *) nimmt zwar Arbeh für Heuschrecken an, hält aber die übrigen drey Namen für Namen anderer von Heuschrecken unterschiedenen, aber uns unbekannten Thiere.

7. **Moses Mendelsohns Uebersetzung:**

V. 21. Jedoch dürft ihr folgendes von vierfüssigen Geflügel essen. Was zwey Springfüsse hat, oberhalb der rechten Füsse, damit auf der Erde zu hüpfen. 22. Folgende dürft ihr also davon essen, Arbeh, Solam, Chargol und Chagab nach allen Arten derselben. In der Anmerkung schreibt er: Diese Namen sind in die barbarische (warum nicht die deutsche?) Sprache (בלעז) nicht übersetzt worden, weil es nicht in unserm Vermögen stand, sie zu übersetzen.

Die jüdischen Uebersetzungen des **Blitz**, und **Witzenhausen** sind zwar schlechter deutsch, aber gleichlautend.

8. Die jüdisch-deutsche Uebersetzung des **Lebh Bresch**

*) Akridotheologie. Hannover 1748. 8. Th. 1. §. 41. S. 74.

Bresch Basel 1583. Fol. ist auch des Styls wegen merkwürdig.

V. 21. All Widmung des Vogel, das da geht auf vieren, das zu ihm Knie von oben zu seinen Füssen zu hüpfen an sie auf der Erden. 22. Dis von sie ihr sollt essen, die Heuschreck zu seinerley, die Heuschreck zu seinerley, die Heuschreck zu seinerley. Eins ist aus Versehen übergangen worden. Er hat inzwischen den Sinn unter allen am besten getroffen.

9. Die jüdische Spanische Uebersetzung:

V. 21. Salvo à este comerèdes de todo removible del ave, el andàn sobre quatro: que à el rodillas de arriba à sus piès; por saltár con ellos sobre la tierra. 22. A estos dellos comerèdes, a la *langosta* a su manera, y el *langostin* a su manera; y al *Harghol* a. s. m. y al hàghab a. s. m.

Dies wären denn so viele Uebersetzungen dieser beyden merkwürdigen Verse, als Heuschrecken-Namen in der Bibel vorkommen, unter welchen diejenigen der Herren Norrelius und Michaelis, wegen ihres von den übrigen so sehr abstechenden Inhalts, nicht so ganz mit Stillschweigen von mir dürfen übergangen werden.

§. 3.

Weil Norrelius, ein würklich gelehrter Mann, in dem irrigen Gedanken stand, daß die Heuschre-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0072
DFG

Heuschrecken, vermuthlich seine Schwedischen, nicht zur Speise haben dienen können; so sann er auf Mittel, die Heuschrecken aus obgedachter Stelle wegzuphilosophiren, und aus Heuschrecken-Gattungen, Vögel-Gattungen zu schaffen. Hiezu aber erwählte er just das verzweifeltste Mittel, die hergebrachten Bedeutungen der Wörter in willkührliche umzuschaffen, indem er aus: ארבע רגלים vier Füssen, vier Zähen oder Krallen; aus כרעים Springfüssen, Klauen u. d. gl. machte, wie aus seiner Uebersetzung zu ersehen ist. Da schwerlich Jemand, ausser Rösel *), ihm hierinnen Beyfall geben kann und wird; so halte ich mich bey seinen Einfällen, welche Herr R. Michaelis **) somnia und πρωτον ψευδος nennet, eben so wenig, als bey den obangeführten Rathlesischen unreifen Gedanken, daß hier keine Heuschrecken, sondern 3 unbekannte Thierarten mit 4 Vorderfüssen und 2 Springfüssen angeführt wären, nicht weiter auf.

Herr Hofrath und Ritter Michaelis ***) hat nun freylich keine Norrelischen Vögel, welche für den Gaumen der Israeliten ungleich schmackhafter und angenehmer, als die Heuschrecken dürften gewesen seyn, wohl aber nur eine einzige Gattung

*) Insecten-Belustigung Th. II. von Heuschrecken S. 29. ꝛc.

**) Supplem. ad Lexica hebr. pag. 669. 910.

***) Fragen S. 79. ꝛc. Bibel-Uebersetzung und in den Anmerkungen, ingl. Supplem. ad Lex. hebr. pag. 668. 910.

tung von Heuschrecken in ihren vier Häutungen, in den Text hineingebracht, wovon gleichfals, meiner geringen Einsicht nach, weder in Mose Worten, noch in dem Sprachgebrauch, die geringste Spur anzutreffen ist, und zwar aus folgenden Gründen.

1. Vers 21. werden ausdrücklich **geflügelte** mit 4 Vorderfüssen und 2 Springfüssen versehene Insecten genannt. Erst in ihrem fünften Zustande, und nach der vierten und letzten Häutung bekommen die Heuschrecken Flügel. Der Einwurf, daß ein junger Vogel doch ein Vogel heisse, kann auf die ungeflügelten Heuschrecken nicht gedeutet werden, weil ein junger Vogel von Anfang an Flügel hat, die Heuschrecken aber in der ersten Häutung gar keine, in der zweyten und dritten nur Knöpfchen haben, die nichts Flügeln Aenliches an sich tragen.

2. Heuschrecken können weder nach der ersten, noch zweyten Häutung, wegen ihrer Kleinheit gegessen werden. Nach der ersten Häutung erscheinen sie wie gemeine Fliegen, dergleichen **Niebuhr** S. 169. auf dem Wege nach Mosul sahe, und die nach seiner Bemerkung nicht einmal die vollständigen Springfüsse hatten, und also auch in dem **Punkt der Springfüsse**, nicht mit dem Mosaischen Gesetz übereinstimmeten.

3. Bey jeder Hauptgattung sind die Nebengattungen oder Spielarten angeführt. Wie sollen diese bey noch so unvollkommenen Heuschrecken, als sie in ihren Häutungen sind, bemerkt werden?

4. Dem

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0075
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0076
DFG

4. Dem Mose waren noch mehrere, als die vier Gattungen bekannt, wie aus dem Worte מהם von ihnen, nämlich von diesen geflügelten Heuschrecken oder Gryllen, und aus dem 5 B. Mose 28, 42. vorkommenden Worte צלצל, das auch eine Heuschrecken-Art ist, erhellet. Diese können doch nicht unter den 4 Häutungen mit begriffen werden.

5. Mose Gesetze von gebotenen Speisen gehen auf Thiere, die תמים ohne Fehl sind, und ihre vollständigen Glieder haben, folglich hier auf völlig ausgewachsene Heuschrecken, nicht aber auf Heuschrecken-Würmer und Larven, die bis auf den heutigen Tag kein Jude isset, wie ich aus dem Munde gelehrter Juden aus Palästina und der Barbarey habe. Ob die übrigen Morgenländer diese Larven essen, davon erinnere ich mich nicht, in den Reisebeschreibungen je etwas gelesen zu haben. So viel kann ich wenigstens wohl sicher behaupten, daß sie keine Larven der ersten und zweyten Verwandlung essen, weil sie zum Genuß ganz untauglich sind. Meines Wissens essen die Orientaler nur Zug- und Strich-Heuschrecken, und wenn diese fehlen, auch wohl die einheimischen Gryllen. Doch gesetzt, Mose hätte ihnen Larven zu essen erlaubt; so entsteht die Frage: woher sie diese hätten holen sollen? In und um das Lager fand keine Fortpflanzung der Heuschrecken statt, und erst Kundschafter aufs ungewisse nach solchen Gegenden, wo Heuschrecken-Brut sich zeigte,

zu

zu senden, und darauf die Armee dahin aufbrechen lassen, würde wenigen Nutzen geschaffet haben, weil eine Brut Larven für die Armee, wenn sie sie auch noch so sorgfältig hätte sammlen können, wenig würde verschlagen haben.

Auch hat kein Einziger der alten Ausleger, Chaldäer, Syrer, Griechen und Lateiner, sie mögen noch so sehr in der Uebersetzung eines und eben desselbigen Worts variiren, an Häutungen gedacht, welches, wenn sie Larven zu essen gewohnt gewesen wären, doch von einem und dem andern derselben leicht hätte geschehen können. Dies mag vorläufig genug seyn, weil ich zu der nun anzustellenden kritischen Betrachtung eines jeden Namens dieser Heuschrecken, das Uebrige verspare.

§. 4.

I. ארבה *Arbeh*, gryllus gregarius Forskalii.

Gewöhnlich leitet man diesen Namen von רבה zahlreich ꝛc. seyn, her. So haben ihn auch die Thalmudisten, der Chaldäer und Syrer verstanden. Denn die beyden erstern, so wie auch der Samaritaner haben ihn durch גובא von גבב גוב versammlen, zahlreich seyn ꝛc. und der Syrer durch קמצא von קמץ, welches eben diese Bedeutung hat, übersetzt. Dieser Name des Zahlreichen, drückt nicht nur sehr gut die unermeßliche Anzahl, aus welcher ein Heuschrecken-Heer bestehet, aus, z. E. B. d. Richter VI, 5. VII,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0079
DFG

VII, 12. Ps. 105, 34. Jes. 46, 23. ꝛc. sondern zeiget auch zugleich an, daß er bloß auf die Zug-Heuschrecken gehen könne, weil die Larven erst nach der vierten Häutung sich in ganzen Haufen zu sammlen pflegen. Wenn man dieses Wort auch von ארב auflauren ꝛc., so wie אֲרִיֵה von ארה; אִשָּׁה von אשש herleiten wollte, weil sie gleichsam, wie im Hinterhalt liegende Feinde, plötzlich die Länder überfallen; so würde doch auch diese Herleitung nur von Zug-Heuschrecken gelten, und dabey den übrigen Heuschrecken-Namen, welche mehrentheils von ihren schädlichen Eigenschaften hergenommen sind, in der Bedeutung sich nähern. Ein gelehrter Moldauischer Jude Nathan Zebhi Hirsch meynte, es könnte diese Gattung von Heuschrecken auch die Bedeutung von einem Wasserfall ארבה arübbah erhalten haben, weil die Heuschrecken im Fluge ein ähnliches Geräusch machen, wie er mehrmalen gehört habe. Eben dieses versichert Rathlef Th. I. §. 34. S. 56. Forskal S. 81. Transeuntes grylli super verticem nostrum sono magnae cataractae ferebant. Wer da weiß, wie oft Namen bey gewissen Gelegenheiten, die gar nichts mit den Eigenschaften der genannten Dinge gemein haben, entstehen, wird diese nicht für ganz ungegründet halten.

Alle biblische Stellen beweisen es, daß ארבה die aus fremden Gegenden kommende, oder die Zug-Heuschrecke sey, z. E. 2 B. Mose X, 4. 13. ꝛc. und diejenige Gattung ausmache, deren

Mose in unserer Stelle gedenket. Forskal S. 81. versichert, daß die Juden in Jemen, das Wort Arbeh, dem von ihm beschriebenen gryllus gregarius, welchen er von dem gryllus migratorius und cristatus L. unterscheidet, beylegen. Die jüdischen Gelehrten Simon Japhe aus Saphet, und Joseph Tina aus Marokos, welchen ich die vom Rösel Th. II. seiner Insecten-Belustigung, von Heuschrecken, Taf. V. ausgemahlte oriental. Heuschrecke wieß, nannten sie sogleich auf Hebräisch Arbeh *), und auf Arabisch גראד Dsjerâd den Fresser. Beyläufig zeige ich nur an, daß sie das Schild oder die Kappe אפור Ephod (den Schulter-Mantel); die Fühlhörner קרנים Karnajim; die Vorderfüsse ירים Jadajim (die Hände), und die Springfüsse רגלים raglajim (die beyden Füsse) nannten **).

ארבח.

*) Der Jerusalemsche Jude Simeon b. Jacob, welchen Jobus Ludolfus im zweyten Anhange zu seiner hist. aethiop. p. 6. anführt, belegte die Zug-Heuschrecke mit eben diesem Namen.

**) So werden auch die beyden hintersten langen Füsse der Jarbua oder Bergratze, رجلين Ridsjelein, und die vordersten kurzen يدين Jadein (Hände) genannt. Eben dieses bezeugt Hr. J. R. Niebuhr in s. Beschreib. Arabiens S. 170. und im Vorbericht S. XXXVII. Frage XXX. Das Gegentheil aber lieset man in Hrn. Etats-R. Höst Nachrichten von Fes ꝛc. Kopenhagen 1781. 4. S. 301. „Die langen Springbeine, schreibt er,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0083
DFG

ארבה, so wie das Arabische جراد, bedeutet eigentlich einen ganzen Schwarm Zug-Heuschrecken, und begreift also nicht nur die verschiedenen Spielarten dieser Gattung, als die weissen, rothen, gelben, schwarzen u. d. gl. sondern auch die Larven unter sich, welche aber durch verschiedene Beynamen die oben Kap. I. §. 3. angeführt sind, angezeigt werden. Wenn man diese Bedeutung bemerkt; so werden Mose Worte, nach seiner Art, die er jeder Gattung beygefügt hat, erst verständlich. Und so müssen auch die 3 übrigen Wörter: Solam ꝛc. für eben so viele Haufen oder Schwärme genommen werden.

Im Thalmudischen Tractat Chulin Bl. 65. 2. auf der vorletzten Zeile wird das Characteristische des Arbeh, daß das Weibchen keinen Legestachel זנב (Schwanz) habe, angezeigt. Ob nun zwar Forskal diesen Umstand in seiner Beschreibung verschwiegen hat; so läßt mich doch das Stillschweigen des Rösels von einem Legestachel der Taf. V. abgebildeten orientalischen Heuschrecke, an der Wahrheit der Thalmudischen Nachricht nicht zweifeln. Dies ist also die Ursache, warum

er, nennet man تقاس Tekâs, und die andern رجلين Resgelin.“ Es ist aber wohl eine blosse aus Versehen begangene Verwechselung der Namen. Denn nicht mit den Hinterfüssen, sondern mit den Vorderfüssen wird angefasset, welche Bedeutung dieses in unsern arabischen Lexicis fehlenden Wortes, in dem Hebräische noch statt hat.

ich keinen Anstand genommen habe, den Arbeh für den gryllus gregarius Forskalii zu halten.

Daß das Syrische Wort קמצא, wodurch ארבה übersetzt worden ist, eine geflügelte Heuschrecke bedeute, ist nicht nur aus den oben angeführten Larven-Namen, sondern auch aus Syrischen Schriftstellern selbst erweislich. Assemann *) führt aus einer Syrischen Chronik an, daß im Jahr der Griechen 811. Chr. 501. viele Heuschrecken (קמצא סגיאא אתא) ankamen, und alles Getreide verdarben und verzehrten. Ephraim Syrus **) nennt auch beständig den Arbeh, Kamtzo, und des Evangelisten Johannes Heuschrecken ἀκρίδες werden von dem Syrer auch durch Kamtso übersetzt.

§. 5.

סלעם *Solam* Gryllus Euersor *de Asso*, Spec. 3.

Weil dieses Wort nur dieses einzigemal in der heil. Schrift vorkommt; so hat wahrscheinlich eine eigene Gattung einheimischer Heuschrecken in der von Mose durchwanderten Wüste diesen Namen geführt. Einige leiten es von סלע einem Felsen her, als wenn diese Gattung sich vorzüglich die Felsen zum Aufenthalt erwähle, und von daher ihre Schwärme aussende, wozu freylich die arabische Wüste sehr geschickt war. Andere leiten es vom chaldäi-

*) Biblioth. oriental. Tom. I. p. 270.

**) Opp. Tom. I. p. 211. 241. &c.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0087
DFG

chaldäischen סלעם verwüsten, wie mich deucht, unschicklich her, weil vielmehr dieses Zeitwort von dem Namen der Heuschrecke entstanden zu seyn scheint. Onkelos, Jonathan, die Samaritanisch-arab. Uebersetzung in der Barberinischen Tritapla, die arab. Vers. des Erpenius, übersetzen dieses Wort durch רשונא, شوان, den Schwärmer, welche Bedeutung auch ἀττακος der LXX hat; die arab. Uebers. in den Polyglotten aber durch الدبا, welches im Lexicon des Damiri eine eben aus dem Ey gekrochene Heuschrecke ist. Da diese aber nicht größer, wie eine Ameise ist; so ist entweder diese Angabe falsch, oder diese Bedeutung schickt sich nicht hieher. Golius und Castellus erklären dieses Wort durch: parvis in facie pilis praeditus, mit kleinen Fühlerchen versehen, welche Bedeutung mit der Beschreibung Niebuhr's sich eher reimen lässet. Denn dieser wackere Gelehrte schreibt S. 172. daß Dübbe zwar eine ausgewachsene Heuschrecke, aber von kleinerer Gattung sey, und nicht gegessen werde. Sie bleibe, wenn sie Eyer gelegt habe, 3 bis 4 Jahre in einer Gegend. Dieses bestätigten auch palästinische Juden, die beynahe alle Jahre durch Polen und hiesige Stadt nach Amsterdam, Engelland ꝛc. reisen, und mich aus mancherley Ursachen nie vorbeygehen, daß es nämlich eine 1½ Zoll lange Gattung mit kleinen borstenartigen Fühlhörnern sey. Diese schickt sich also nicht hieher. Im Tr. Chulin Bl. 65. 2. werden diese Kennzeichen von dieser

Gattung angegeben, daß sie auf dem Kopfe glatt, und das Weibchen keinen Legestachel habe. Diese Kennzeichen, und die große Gefräßigkeit, davon sie den Namen trägt, treffe ich bey der vorne abgebildeten dritten Gattung der Spanischen Heuschrecken an, und daher habe ich diese Gattung nach derselben benennet. Noch ein unterscheidendes Kennzeichen wird von ihr im Tr. Joma Bl. 77. 2. unten, angeführt, daß die aus dem Tempel hervorspringende Quelle bey ihrem Ursprung den Fühlhörnern des Solam *) geglichen habe. Es muß also das Wasser aus zweyen Oefnungen hervorgequollen seyn, die einen eigenen Lauf anfänglich genommen haben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie dieses Bild von einer Larve, und nicht von einer vollkommenen Heuschrecke entlehnt haben sollten. Eben dieser Solam führt auch in obangezeigter Thalm. Stelle folgende Namen:

1. רשין die fette, wodurch wohl das Weibchen, welches größer und fetter bey jeder Gattung zu seyn pflegt, verstanden wird.

2. רחים

*) So stehts im Aruch angeführt, an dessen statt aber in den Ausgaben das Wort חגב, welches vermuthlich eine Correctur der ersten Herausgeber ist, gelesen wird. Von dieser Quelle können Raschi und Kimchi bey Ezechiel 47, 1. verglichen werden. Der Teich σιλωαμ im Neuen Test. hat zwar in der Aussprache mit dem Hebr. Worte סלעם viele Aehnlichkeit; allein diese Aehnlichkeit verliehrt sich, wenn man dieses Wasser hebräisch geschrieben, שילֹחַ, betrachtet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0091
DFG

ومن الجراد صنف يكون الجرادة قايمه البدن تامة الخلقة
تتبدل من صورة الي صورة واتسلخ الجلد ينبت لها اجنحة
وتطير وهو مفسد لكل خضرا

2. רחים und רחימא wie auch רחמנא, die geliebte und mitleidige oder gütige.

3. יוחנא ורושלמית die Jerusalemische Wahrsagerin. Nach der Tradition, welche auch das N. Test. unterstützet, war Juchna oder Johannes od. Jannes der erste Pharaonische Zauberer, der dem Mose zu widersprechen kühn genug war.

Diesen Namen unter Num. 3. legte der gelehrte Abraham Japhe aus Saphet der Fang-Heuschrecke beym Rösel Th. II. Taf. 2. und Th. IV. Taf. 12. Fig. 8., bey, von welcher Hr. J. R. Niebuhr S. 170. unter den Namen Gottes Anbeterin Einiges erwähnet hat. Der Herr Generalconsul D. de Asso hat mir aus des Alderaihem Handschrift folgende Stelle mit seiner beygefügten richtigen Uebersetzung mitgetheilt, welcher diese Gattung so beschreibt:

ומן אלגראד צנף יכון אלגראדה קאימה
אלבדן תאמה אלחלקה תתבדל מן צורה
אלי צורה ואתסלח ונבת להא אגנחה
ותטיר והו מפסד לכל חצרא.

„Est et alia species corpore erecto, quae pellem exuens in diuersam formam transit, volatque alis instructa olera contactu corrumpens,“ wobey dieser würdiger Gelehrte hinzufügt: „Locustam corpore erecto ad *Mantin oratoriam* referebam: sed repugnat huius mitis et innocua natura, licet locustis sit valde similis, et semper

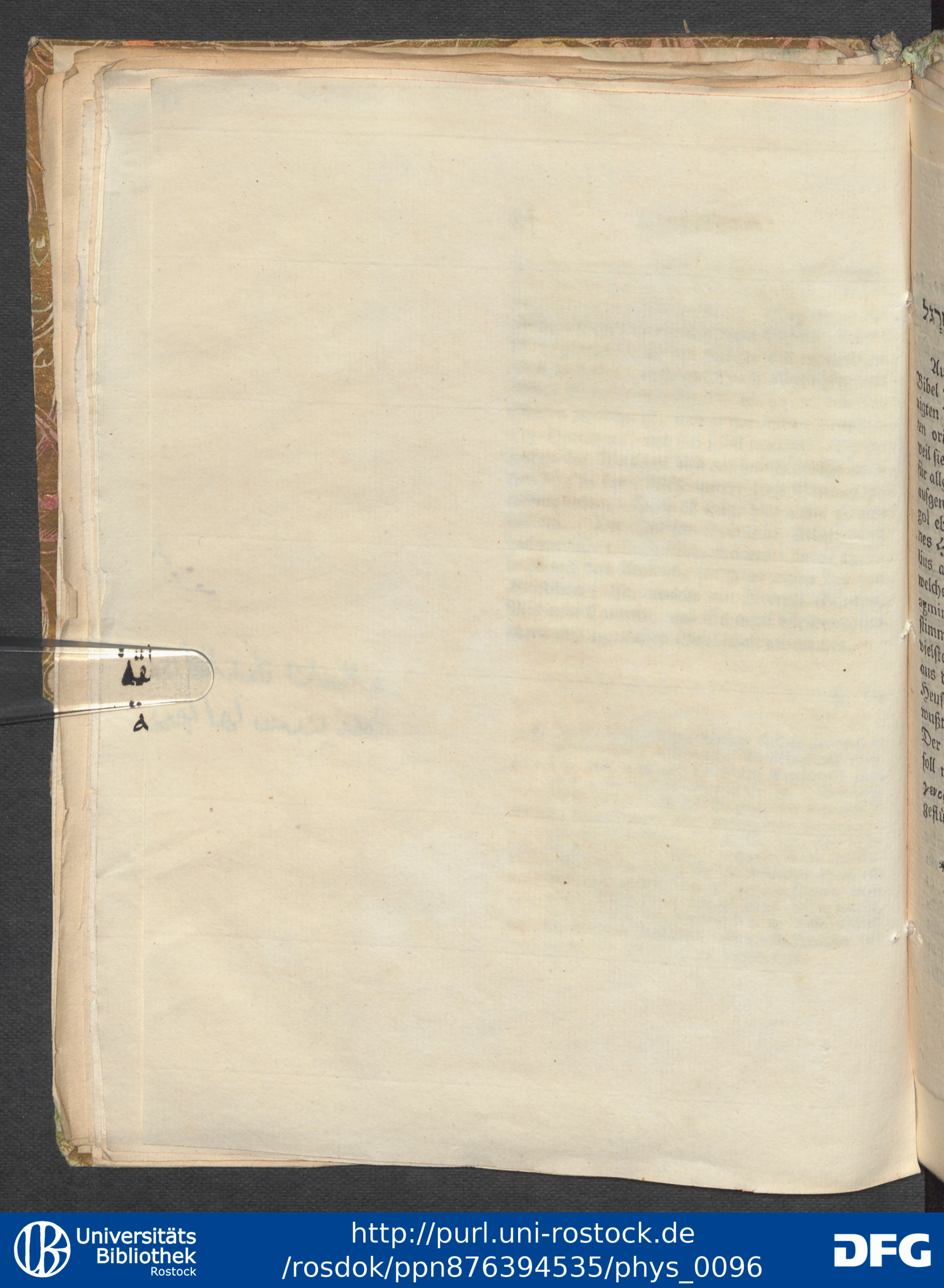
semper corpore erecto consistat manibus complicatis, vt precantes sese componunt. Inhabitat orientem et Hispaniam.“ Eben wegen dieses ihres sanften und unschuldigen Wesens, mögen die Thalmudisten sie die zürige und mitleidige genennet haben, ob sie gleich nach Alderathem und Rösels Beschreibung Th. IV. S. 94. ꝛc. den Gewächsen schädlich ist, und so gar andere Heuschrecken-Gattungen, und sich selbst auffrißt. Da besonders die Weibchen eine ansehnliche Größe erreichen *); so kann Mose immer diese Gattung gemeynet haben. Doch ich wage hier nichts zu entscheiden. Die Jüdisch-Spanische Uebersetzung hat das Wort Langostin, welches Cancer squilla L. und das Arabische ארבאן, eine Art von Krabben, ist, welche mit Norrelii Gänsen, Michaelis Larven, und Schmidii Seidenwürmern eine auserlesene Gesellschaft ausmachen.

§. 6.

*) In der Maria Sibilla Merian diss. de generat. et metamorphosi Insectorum. Amstelaedami 1719. Fol. trist man auf der 66sten Kupfertafel ganz oben 2 Mantes in Lebensgröße an. Beyläufig merke ich an, daß Hr. Superintend. Schröter in s. Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Naturgeschichte Th. I. S. 300. eben dieses Werk unter dem Titel: Metamorphosis insectorum Surinamensium &c. Amstelodami 1705. anführet und meldet, daß es aus 60 Seiten lateinischer Beschreibung und 60 Kupfertafeln bestehe. Das von mir angeführte und in der Bützowischen Universitäts-Bibliothek vorhandene Exemplar hat 66 Seiten Text, und 72 Kupfertafeln.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0094
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0095
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0096
DFG

§. 6.

חַרְגֹּל *Chargal* gryllus Gurges *de Asso*, Spec. 2.

Auch dieses Wort kommt sonst nirgends in der Bibel vor, und war also diese Gattung in dem steinigten Arabien vermuthlich einheimisch. Alle alten orientalischen Uebersetzer haben dieses Wort, weil sie es entweder nicht zu übersetzen wusten, oder für allgemein bekannt hielten, in ihre Uebersetzung aufgenommen. Im Arabischen hat חרגל Horgol eben die Bedeutung wie Arbeh, nämlich eines Heuschrecken-Heeres *). Zwar führt Golius an, daß חרגל locusta nondum alata sey, welches aber theils dem Stammworte: longo agmine duxit, nicht entspricht, theils sehr unbestimmt gesagt ist, weil man nicht weis, die wie vielste Häutung gemeynet sey. Herr Casiri führt aus dem Alderaihem an, daß es eine ungeflügelte Heuschrecke sey, wovon aber Damiri nichts gewußt, auch nicht einmal das Wort gekannt hat. Der LXX ὀφιομαχης der Schlangenkämpfer soll nach dem Svidas und Hesychius, εἰδος oder γενος ἀκριδων μη ἐχων πτερα, gleichfals eine ungeflügelte Heuschrecke, oder gryllus pupus L. seyn.

*) Herr Michaelis hats in s. suppl. ad L. Hebr. p. 911. von einer locusta nondum alata, maxima tamen verstanden, welches dem Sprachgebrauch zuwider ist. Denn es ist zwischen locusta non alata (deren es verschiedene Gattungen, die nie Flügel bekommen, giebt), und zwischen locusta nondum alata ein gar großer Unterscheid.

Daß diese Bedeutung hier nicht gelten könne, dafür bürgen die dürren Worte des Mosaischen Gesetzes. Ausserdem wird im Tr. Schabbath Bl. 67. 1. in der Mischna erzählet, daß die mit Ohrenschmerzen behafteten Weiber, zur Vertreibung derselben ביצה החרגולא Eyer des Chargol in ihre Ohrlöcher zu stecken pflegten. Es muß folglich diese Heuschrecke Chargol die vierte Häutung überstanden, sich gepaaret, und Eyer gelegt haben. Im Tract. Chulin Bl. 65. wird sie ערצוביא der grausame Krieger, und ניפול ein Angreifer genannt, und das Weibchen als mit einem Legestachel versehen beschrieben. Sie heißt auch אסקרא, welches das Arabische عسكر oder vielmehr das lateinische exercitus zu seyn scheint, wovon das griechische Wort ἀσιφανος od. eine ungeflügelte Gryllengattung (ἄπτερος) herstammet. Der Mauritanische Jude Tina hatte nie das arabische Wort Chargol gehört, ob er gleich vollkommen arabisch sprach. Abr. Japhe sahe den gryllum verruciuorum L. welcher auf Rösels VIIIten Tafel abgebildet ist, für den Chargol an, nur das die Flügel grau und der Hinterleib roth wären. Hierinnen käme sie also mit der 2ten Spanischen Gattung fast überein; daher ich diese vorzüglich gewählt habe. Dieser Japhe sagte auch, daß das Wort Chargol, welches ein Erdkloß-Bohrer heisse, von den Röhrchen, in welchen die, ihren Weinstöcken und Gartengewächsen schädlichen Schnecken Eyer lägen, gebraucht werde. Ob ich ihm gleich widerstritte, und ihm

sagte,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0100
DFG

sagte, daß die Heuschrecken-Weibchen nur solche Röhrchen legten; so blieb er doch dabey, weil er selbst Weinstöcke gepflanzt, und beym Behacken derselben, dergleichen Röhrchen, woraus kleine Schnecken nachher gekrochen wären, in ziemlicher Anzahl angetroffen hätte. Jetzt sehe ich leider erst ein, daß er Recht hatte. Denn ich lese in des berühmten Herrn Pastors Joh. Hieron. Chemnitz neuem systematischen Conchylienwerk Nürnberg 1786. 4. Band IX. Abth. I. S. 12. der Einleitung: „Diese Weinbergsschnecken pflegen auf eine wunderbare Weise, wenn ihre Legezeit kommt, die Erde unter sich, fast in eines Fingers Tiefe auszuhölen, und die Seitenwände einer solchen kegelförmig *) angelegten Höle mit ihrem klebrigten Safr zu überfirnissen. Dahinein nun legen sie ihre Eyer, bedecken solche mit Erde, aus welchen hernach in einigen Wochen die lebendigen kleinen Schnecken herauskommen."

Von Chargol könnte auch leicht das Wort gryllus entstanden seyn.

Bey

*) Weil Hr. D. Krünitz in s. oeconomischen Encyclopädie Th. XXIII. S. 419. die Heuschrecken-Röhrchen auch mehrentheils für conisch erklärt, und S. 421. anführt, daß viele leere Röhren unter denselben angetroffen werden, die den befeuchteten Eyerklumpen gleichen; und die er den Weibchen der Heuschrecken mit unserm Herrn Verfasser gleichfals zuschreibt; so wäre noch zu untersuchen, ob diese leeren Röhre, oder wenigstens einige derselben, nicht von Schnecken herstammen, aus welchen die Brut schon ausgekrochen wäre. Sollte ich hierinnen irren; so wird man es mir, als einem Laien in der Naturkunde zu Gute halten.

Bey dieser, und der im vorstehenden §. angeführten Gattung, ist mir dieses besonders merkwürdig geschienen, daß Mose vorzüglich die Weibchen der beyden einheimischen Gattungen zu essen erlaubt habe. Da die Araber noch jetzt die Weibchen wegen ihrer Eyer am liebsten essen; so war auch dieses Gesetz nicht nur für den Geschmack weise eingerichtet, sondern gab auch zur Verhütung der neuen Brut, also zur Vertilgung der einländischen Heuschrecken-Schwärme das vortreflichste Mittel ab.

§. 7.

חָגָב *Chagab* gryllus coronatus L.

Diese Benennung kommt auch in andern biblischen Büchern vor, und scheint daher auch eine Gattung der fremden sowohl als einheimischen Strichheuschrecken gewesen zu seyn. Herr J. R. Niebuhr schreibt im Vorbericht s. Beschr. von Arabien S. XXXVII. Fr. XXX. daß sie eine bekannte Heuschrecke zu Maskat sey. Das ist sie auch nach dem Zeugniß mehrgedachten R. Abr. Japhe in Palästina, welcher die beym Rösel Taf. XVIII. Fig. 5. abgebildete Figur für eine solche ansahe, nur daß sie viel längere Flügel von gräulicher Farbe mit bräunlichen Flecken, welche weit über den Hinterleib hervorstehen, und ausnehmend lange Fühlhörner habe. Dieses Eigenthümliche mag ihr den Namen zu wege gebracht haben, als welcher von dem Stammwort חָגַב bedecken hergeleitet wird, nicht aber, wie mehrere Gelehrte wähnen,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0103
DFG

Schulchan Aruch Jorch deah hilc. Avodah sarah. cap. 139.

שחט לפניה חגב נאסר אפילו אין דרך לעבדה בחגב כלל. 4.ף

wähnen, von der Bedeckung der Sonne in ihrem Fluge, welches auch die Schwärme einiger anderer Gattungen thun, ohne doch Chagab zu heissen. Die Thalmudisten nennen ihn im Tr. Chulin Bl. 65. 1. הרוכבנית die Schwerdträgerin und גדיאן den Ziegenbocks-Führer, und führen dabey an, daß er in seiner Gestalt sich von den übrigen Gattungen unterscheide, und einen Legestachel habe. In den arabischen Uebersetzungen der Polyglotten, Erpenii, und der Samarit. in der Tritapla, wird dieses Wort durch غندب Gondub gegeben, welches der Marocaner Jude von der Libellula auf Rösels Taf. II. Fig. 2. verstand. Das chaldäische Wort כרוכא, woraus andere כרוכה ohne Noth machen wollen, ist das im Thalmud oben angezeigte הרוכבנית. Denn Jonathan hat bey allen diesen 4 Gattungen, die von den Thalmudisten schon angegebene Namen sorgfältig erwählt, und sein beygefügtes נדוכא, das eine mit einer Scheide versehene bedeutet, bestätigt dieses gleichfals. Im Tr. Schabbath Bl. 106. 2. wird diese Gattung, so lange der Thau liegt, am Sabbath zu fangen verstattet, weil, wie die Glosse sagt, die Augen derselben zur Zeit des Thaues geblendet sind *), sie ohne Arbeit, die am

*) Unsre Naturforscher wissen hievon nichts, sondern sagen, daß ihre Flügel vom Thau erschlafft werden, und sie daher nicht wegfliegen können. Vermuthlich glaubten die Thalmudisten, daß, wenn die Heuschrecken zur Zeit des Thaues sehen könnten, sie doch wenigstens sich ihrer Füsse bedienen würden, wenn man sie zu fangen Mine machte.

am Sabbath zu vermeiden ist, gegriffen werden können. Es wird auch ebendaselbst eine andere Gattung חרגול der Abmäher (vermuthlich von dem Sense- oder Sichel-förmigen Schwanze des Weibchens) genannt. Ein Zeichen, daß die Talmudisten den Namen Chagab sehr genau gekannt haben! Der Samarit. Uebersetzer hat חרגבה, welches ein Schreibfehler ist, weil im Samar. Texte das Wort richtig geschrieben stehet. Vermuthlich hat das vorhergehende chargol, zu der Einschiebung des ר verleitet. Die LXX haben hier ἀκρις, die Vulgata locusta, und der Bischof Raphael Tuki in seiner zu Rom 1752. herausgegebenen arab. Uebersetzung das Wort גראד Dsjerâd, welches eben so viel bedeutet.

Wenn man alle diese verschiedenen Uebersetzungen dieser Mosaischen Stelle, den ganzen Innhalt derselben, die wohlgegründete Tradition, und alle hier vorgetragene Gründe unpartheyisch beherzigt; so wird man schwerlich Vögel oder Heuschrecken-Larven weiter darinnen finden.

§. 8.

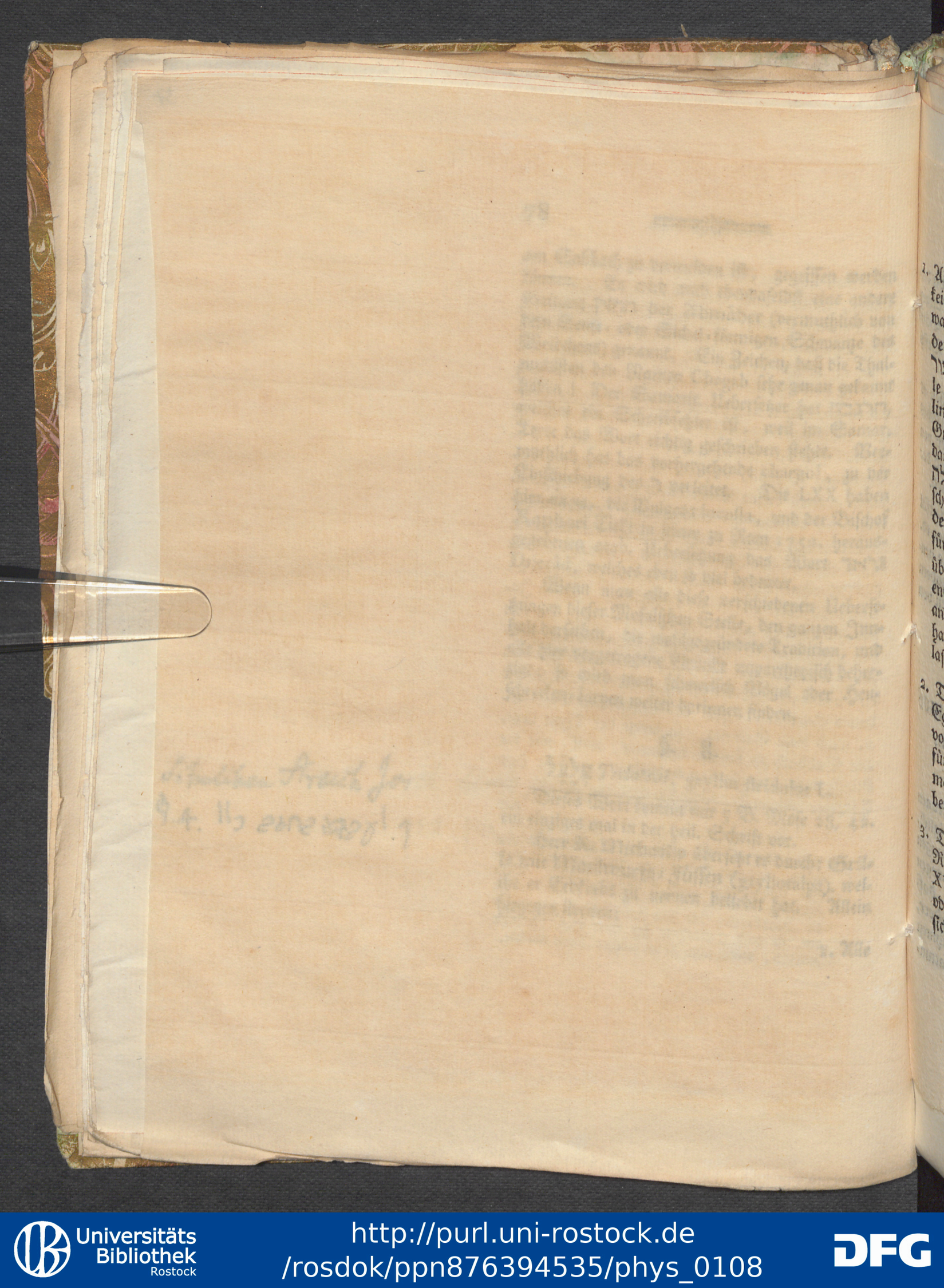
צלצל *Tselatsal*, gryllus stridulus L.

Dieses Wort kommt nur 5 B. Mose 28, 42. ein einziges mal in der heil. Schrift vor.

Herr R. Michaelis übersetzt es durch: Grille mit Maulwurfs-Füssen (gryllotalpa), welche er Erdkrebs zu nennen beliebet hat. Allein hiegegen streiten:

1. Alle

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0107
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0108
DFG

1. Alle vorhandenen alte Uebersetzungen, die von keiner Maulwurfsgrille oder Erdkrebs sich Etwas haben entfallen lassen. Onkelos hat סקאה der Langschenkel μεγαλυκωλος; der Syrer צרצור, welches auch im Arabischen eine Grylle bedeutet. Auch die Thalmudisten in Chulin Bl. 65. 2. verstehen darunter צרצור eine Grylle, und der Samarit. Uebersetzer hat das Hebr. Wort, wiewohl etwas verstellet, צנהצלה, beybehalten. In der Barberinischen Tritapla ist es durch אלצבאב eine Eidexenart, welches aber vermuthlich fehlerhaft für אלרבאב الغبان Cicaden geschrieben ist, übersetzt. Die LXX haben bey ihrem ἐρυσιβη entweder an Blattläuse, oder wie die Vulgata, an Brand im Korn aerugo gedacht. Tuki hats in seiner arab. Uebersetzung ganz ausgelassen.

2. Daß ich bey keinem Reisebeschreiber, der in Egypten, Arabien ꝛc. gewesen, Nachrichten von dieser Grylle gefunden habe. Ein solcher fürchterlicher Feind des Getreides und der Bäume würde doch nicht so ganz unangezeigt geblieben seyn.

3. Daß alle orientalische Juden, denen ich das Röselsche Bild der Maulwurfsgrille Taf. XIV. XV. gewiesen habe, nie dergleichen gesehen, oder davon in ihrem Lande gehört zu haben versicherten.

4. Daß,

4. Daß, soviel mir aus den Nachrichten von dieser Grylle bekannt ist, sie ihre Verwüstungen bloß unter der Erde, nicht oben auf den Bäumen, welche sie, wie Mose sagt, in Besitz nimmt, anrichten.

5. Die Etymologie des Worts, nach welchen es ein onomatopoieticon, oder ein natürliches Wort ist, das vom Ton, den das Thier von sich hören lässet, hergenommen ist, und der von einer Maulwurfsgrille nicht gehört wird.

Aus diesen Gründen halte ich diesen Tselatsal für die Schnarrheuschrecke, oder den Radelaer od. Klappermann, wie die Holländer diese Grylle nennen, und bin gewiß, daß an diesen und andern Heuschrecken-Gattungen kein Mangel in den von Mose bereiseten Gegenden gewesen ist.

Kap. III.

Von den im Propheten Joel und Amos vorkommenden Heuschrecken-Namen.

§. 1.

Herr R. Michaelis schreibt in seinen Fragen Fr. XXX. S. 89. „Man glaubt gemeiniglich, Joel 1, 4. würden vier verschiedene Gattungen von Heuschrecken genannt, welches mir deswegen schon unglaublich ist, weil ich nicht weiß, daß eine Gattung später komme, als die andere, und dies doch bey den vom Propheten erwähnten

Gattun-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0111
DFG

Gattungen nöthig ist, indem die folgende verzehren soll, was die vorige übrig gelassen hat, und der Prophet eben das Wunderbare, oder vielmehr das Unerhörte darinnen setzt, daß diese 4 Verwüster, die sonst nicht in einem Jahr zusammen zu treffen pflegen, immer einer den andern ablösen.“ Aus diesen Gründen hat dieser hochberühmte Gelehrte in seiner Bibel-Uebersetzung diesen Vers folgendergestalt gegeben: „Was die Raupe übrig läßt, das frißt die Heuschrecke, was die Heuschrecke übrig läßt, das frißt der Engerling, was der Engerling (Käferwurm) übrig lässet, das frißt die Maulwurfsgrille.“

Was seinen Grund so zu übersetzen betrift, daß er nicht wisse, daß eine Heuschrecken-Gattung später komme als die andere; so dienen zur Aufklärung desselben folgende Thatsachen. Herr Justiz-Rath Niebuhr hat S. 168. ꝛc. s. Beschreibung Arabiens angezeigt, daß sich fast zu jeder Jahrszeit Heuschrecken-Schwärme einstelleten. Nur bloß zu Kahiráh kam zu Ende des Decembers 1761. ein Schwarm, und wiederum den 9 Januar 1762. ein noch fürchterlicher Schwarm an. Im May 1763. langten einigemal sehr große Züge in Mocha an. Auch ist er der Meynung, daß ein weggezogener Zug wieder zurück kommen könne.

Herr Etatsrath Höst meldet gleichfals in seinen Nachrichten von Fes ꝛc. daß die Heuschrecken 2 bis 3 mal des Jahres kommen und großen Scha-

den anrichten. Herr D. Krünitz schreibt in s. oeconomischen Encyclopädie Th. XXIII. S. 432. von den Abendländischen Heuschrecken, daß ihre Brut bald früher, bald später im März, April, May, Junius und noch später erfolge. S. 452. führt er an, daß sich jüngere Heuschrecken-Schwärme finden, die kaum die dritte Häutung überstanden haben, wenn andere schon zur vierten Häutung geschritten sind, und endlich S. 452. ertheilt er diese erhebliche Nachricht, daß wenn einige Schwärme ihre Brut im Aug. andere im Sept. und noch andere im Oct. gelegt haben, im folgenden Jahre drey verschiedene Brute hinter einander folgen.

Hieraus ist wenigstens so viel zu ersehen, daß nach Beschaffenheit der Länder, Gegenden, der Lage, Witterung u. d. gl. keine gewisse Zeit der Ausbrütung festgesetzt werden kann, indem in einigen Gegenden die Brut einige Wochen früher, in andern später kommen kann. Wehet alsdenn der Wind lange aus einer Gegend; so können nicht nur 4, sondern noch mehrere Züge kurz auf einander folgen, oder es können auch die schon Weggezogenen, wenn sich der Wind drehet, wieder zurückgeführt werden. Es ist auch in der Erfahrung gegründet, daß sie zuweilen gegen den Wind fliegen. Es ist also nichts unglaubliches, wenn 4 Heuschrecken-Schwärme nach einander ein Land überziehen, und es darf daher dem Texte keine Gewalt angethan werden, daß Insecten auf die Bahn gebracht werden, die vielleicht nie im Orient allgemeine

Land-

Landplagen verursacht haben, oder wegen ihrer geringen Anzahl nicht einmal dazu im Stande wären. Nimmt man noch dazu, daß Joel bloß von Heuschrecken redet, von welchen ein Schwarm nach dem andern seine Verwüstungen vornimt, und alle Wünsche dieser ungebetenen Gäste endlich los zu werden, vereitelt; so sind hier Raupen, Engerlinge, Erdkrebse die ohnehin in der hier beschriebenen Ordnung nicht auf einander folgen, nicht wohl anwendlich.

Ausserdem ist wohl zu beherzigen,

1. daß zwar in unsern kalten Gegenden die fremden Heuschrecken, sobald sie sich gepaaret, und der Winter sich nähert wegsterben; dahingegen aber von unsern einheimischen Heuschrecken die Alten zum Theil den Winter durchleben, und sogleich im Frühjahr vor allem übrigen Ungeziefer da sind *). Gewagt ist also der Gedanke

*) Schröter a. a. O. Seite 306. „Man trift viele derselben (Schnarr-Heuschrecken) gleich in den schönen Frühlingstagen an. Man muß nicht meynen, daß diese schon in den Frühlingstagen aus dem Ey gekrochen, und viermal gehäutet sind; das wäre unmöglich. Ob dies die gemeine Heuschrecke ebenfals thue? das kann ich nicht so eigentlich sagen. Wenigstens kommt sie mir in meiner Gegend viel später zu Gesicht als die Schnarr- und After-Heuschrecke. Allein daraus scheinet nur so viel zu folgen, daß diese Gattung vielleicht in einer andern und wärmern Gegend überwintere“ Dieses hat Pastor G. F. Möller in s. Abh. von Heuschrecken, Band VII. der oecon. Nach-

wohl nicht, wenn man behaupten wollte, daß in den viel südlichern und heissern Gegenden, die alten Heuschrecken, wenn sie nicht im Meer, oder durch Hunger ꝛc. umkommen, länger als ein Jahr leben, und also frühzeitig Schaden genug thun können.

2. Daß weil das Auskriechen und die 4 Häutungen in den heissen Ländern sehr geschwind verrichtet werden, wie Niebuhr S. 169. schreibt; so können leicht in einem Jahre drey Brute nach einander in einer Gegend erfolgen, welche mit den ankommenden fremden große Verwüstungen anrichten können.

3. Daß einige Heuschrecken-Gattungen das junge Gras, andere Pflanzen, Korn, noch andere Weinstöcke, Bäume, Baumwollstauden, einige viel, andere weniger fressen, das ist eine durch die Reisebeschreibungen und andere Nachrichten bestätigte Sache.

4. Daß hier wahrscheinlich von einheimischen Berg- Thäler- Wiesen- und Heiden-Heuschrecken, die einige, Arbeh genannt, ausgenommen, die Rede sey.

§. 2.

Der Prophet Joel erzählt im ersten Kapitel Vers 4. die schrecklichen Verwüstungen, welche

Di-

Nachrichten. Leipzig 1755. von gemeinen Heuschrecken, die von den fremden Strich-Heuschrecken herstammten, auch bemerkt. Vergl. Rathlef Akridotheol. Th. 1. §. 44. S. 82.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0117
DFG

Angelo a S. Joseph Gazophylacium L. Persicae. Amstelod. 1684. f.
p. 201. "Non raro vero tempore quaedam, (ut ita dicam) densissimae locustarum nubes ex Arabiae deserto in Persidem convolantes, vel ipsum prorsus obscurant solem. Ubi autem ceciderint, frugum omnium minantur exitium" rel. pel.

גזם, ארבה, ילק und חסיל nach einander im jüdischen Lande angerichtet hatten, und Vers 6. verglichen mit Kap. II, 1—11. lehrt er diese Verwüster genauer kennen, wenn er sagt, daß ein mächtiges und unzählbares Volk (Heuschrecken-Heere), dessen Gebiß wie der Löwen ihres ist ꝛc. ins Land eingerückt sey.

Man könnte Joel auch so verstehen, daß weil in einem Heuschrecken-Heer mehrere Gattungen, die sich auf dem Zuge vereinigt haben, vermischt seyn können, eine jede dieser Gattungen auf diejenigen Kräuter, Gebüsche, Bäume ꝛc. gefallen sey, die sie für Leckerbissen gehalten, theils weil der Vers 7. diesen Gedanken unterstützet, theils auch, weil es aus der im Kap. 2, 25. vorkommenden veränderten Ordnung dieser Wörter, Arbeh, Jelek Chasil und Gazam, fast zweifelhaft wird, ob die Kap. I, 4. angeführte Ordnung so ganz genau zu nehmen sey. Varianten finden sich beym Kennicott nicht. Einige jüdische Ausleger, z. E. **Kimchi** sind, wiewohl wider den Zusammenhang, der Meynung, daß diese Plage in vier auf einander folgenden Jahren, von jeder Gattung der genannten Insecten entstanden sey. Sonst aber kommen sie darinnen mit einander überein, daß hier nur von Heuschrecken-Gattungen, welche **Raschi** מיני גובאי nennet, die Rede sey. **Bochart** Tom. II. l. V. cap. I. hält alle diese Namen für Heuschrecken-Gattungen, worinnen ihm auch Houbigant beytritt, wiewohl er doch die Uebersetzung der Vulgata aus diesem besondern

Grunde beybehalten hat: sed quia desunt latina verba, quibus quatuor illae species distinguantur, necesse habuimus vti verbis iisdem, quibus vtitur Vulgatus (*eruca*, *locusta*, *bruchus*, *rubigo*), ausser daß er an statt eruca, attelabus erwählt hat. Auch Hyde in notis ad Peritsolii itinera mundi p. 125. hat die Joelschen Namen auf Heuschrecken gedeutet.

§. 3.

גזם *Gazam* gryllus cristatus L.

Dieses Wort hat die Bedeutung des Abschneidens, Ausschneidens, des Wafnens ꝛc. und scheint daher diese Gattung wegen ihrer Gefrässigkeit den Namen des Abmähers oder wegen der Einschnitte in dem Schilde, und der dornigten Zacken an den Springfüssen, eines Gewafneten erhalten zu haben. Der Chaldäer hat es durch גזלא den Kriecher, wodurch gemeiniglich eine noch ungeflügelte Heuschrecke verstanden wird, wiewohl auch dieses Wort eben so gut eine geflügelte, wenn sie sich ~~gleich~~ gelagert hat, und frißt, bedeuten kann. Der Syrer hats durch משרמא *) eine

*) Castellus hat dieses Wort nicht, und Hr. R. Michaelis sagt davon in s. suppl. Lex. h. quod, quid sit, ignoramus. Es kommt wahrscheinlich vom verwandten hebr. und chald. Stammwort שרם herumschweifen ꝛc. her. Hyde in seinen Anmerkungen zu Peritsols itinera mundi S. 125. führt

eine ungeflügelte Heuschrecke, und die LXX haben durch καμπη; welches eben so viel bedeuten kann, weil das Syrische und Chald. קמצא davon herkommt, von der Vulgata aber eruca übersetzt worden ist, gegeben. Herr Hofr. Michaelis hält dieses Wort für eine Raupe (Frage XXX. S. 90.), und führt in s. supplem. ad Lex. hebr. p. 190. an: insignis est et classicus pro hac sententia Amosi locus, in quo גזם insectum est, vineis, olivetis et ficubus infestum. Doch eben so schädlich und noch schädlicher sind diesen angeführten Gewächsen die verschiedenen Gattungen von Heuschrecken. Raupen führen ohnehin einen andern Namen, nämlich תולעת 5 B. Mos. 28, 38. Da nach Hr. J. R. Niebuhrs Zeugniß sich schon im Januar Heuschrecken-Schwärme eingefunden hatten, und die vom Joel beschriebene Plagen vom Januar an, ihren Anfang nehmen, und einige Monate fortdauern; so könnten sehr füglich die ersten verwüstenden Heuschrecken so genannt werden, weil גזם auch im Syrischen: einen Einfall thun, bedeutet, welches nur von geflügelten Heuschrecken gesagt werden kann. Weil inzwischen der Syrer und Chaldäer dieses Wort von einer Heuschreck-Larve verstehen; so will ich nicht mit denen streiten, die diese Bedeutung zu erwählen

führt aus einem Syrischen Lex. an, daß eine Heuschrecken-Larve משומא מתאמר קמצא שאפא Moschuto dicitur locusta impennis, bedeute.

wählen für gut befinden sollten. R. Abr. Japhe nannte die auf Rösels Taf. XXV. abgebildete Cicaden, Gazam, und sagte, daß sie an den Bäumen oft großen Schaden anrichteten. Ich habe aus obangeführter Ursache die Kamm-Heuschrecke erwählet.

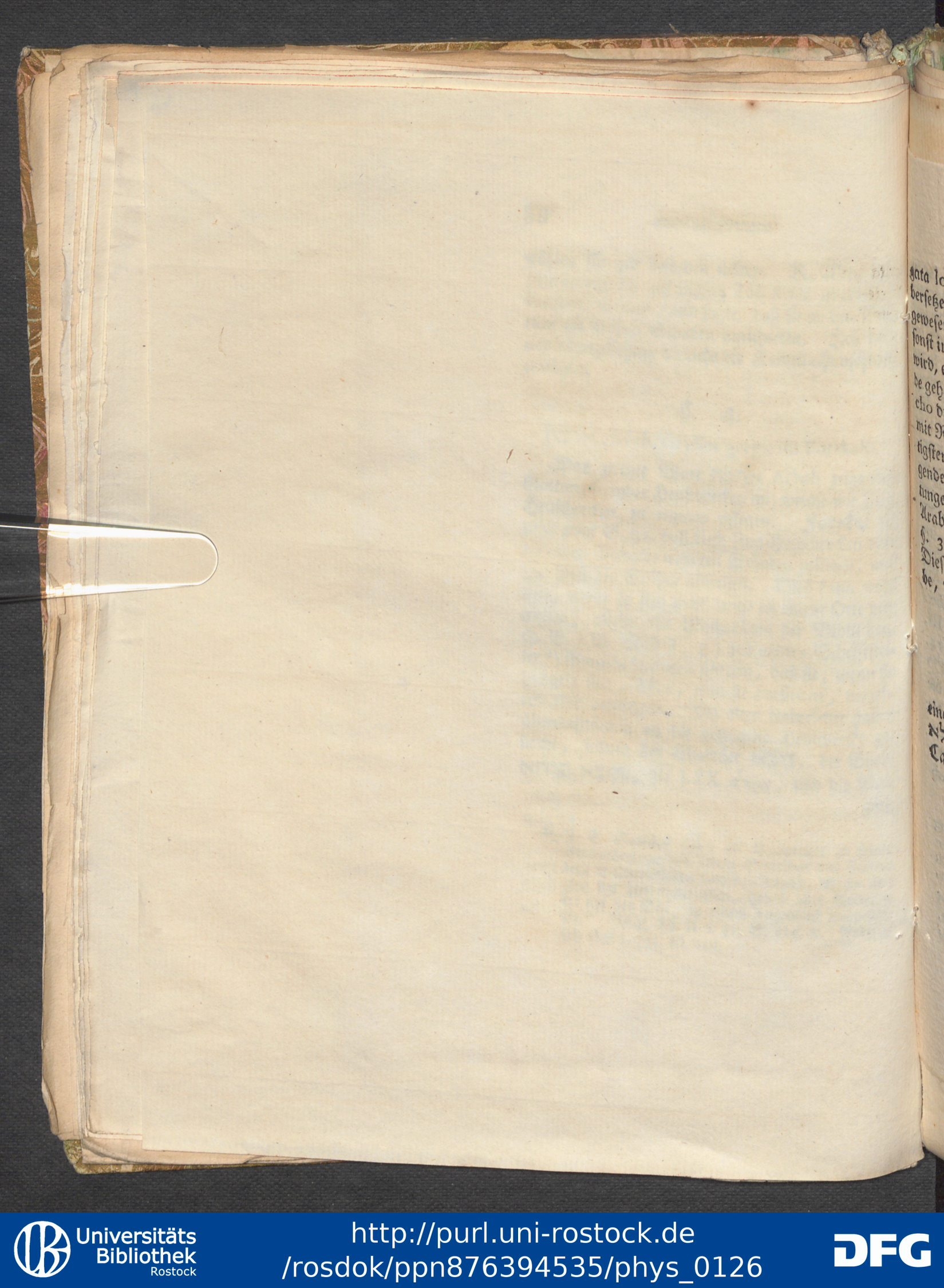
§. 4.

ארבה *Arbeh*, Gryllus gregarius Forskalii.

Das zweyte Wort ארבה Arbeh zeigt eine Gattung fremder Heuschrecken an, welche wir Zug-Heuschrecken zu nennen pflegen. Forskal erzählt zwar S. 81. daß diese Zug-Heuschrecken dem reifenden Getraide wenigen Schaden zufügen, und nur bloß die Spitzen abnagen. Dies kann wohl seyn, wenn sie sich nicht lange an einem Orte verweilen; allein alle Nachrichten der Bibliſchen, (z. E. 2 B. Mose X, 8.) und andern Schriftsteller *) stimmen darinnen überein, daß sie, wenn sie hungrig sind, Alles, was sie vorfinden, verzehren oder vernichten. Alle alten Uebersetzer haben übereinstimmig an die geflügelte Heuschrecke gedacht, indem der Chaldäer גובא, der Syrer קמצא פרחא, die LXX ἀκρὶς, und die Vulgata

*) Z. E. Rathlef führt im Vorberichte zu seiner Akridotheologie aus einem Schreiben aus Falkenberg in Oberschlesien vom 15. August, S. 22. an: „die sich hier niederlieſſen, haben alles Getreide, bis auf den Stil, in einem Augenblick weggefressen.“ Vergl. Th. II §. 77. S. 115. ꝛc. Vorzüglich aber §. 133. S. 244.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0125
DFG



gata locusta gewählt haben. Der Syrische Uebersetzer ist vorzüglich genau in seiner Uebersetzung gewesen, daß er dem Worte: Kamtso, welches sonst immer von geflügelten Heuschrecken gebraucht wird, er aber für ein Wort im allgemeinen Verstande gehalten hat, das bestimmende Beywort: Porcho die geflügelte beygesetzt hat. Er scheint also mit R. Kimchi *) das Wort Arbeh im weitläuftigsten Verstande genommen, und die beyden folgenden Jelek und chasil denselben, als Untergattungen zugeeignet zu haben, wie solches auch die Araber zu thun gewohnt sind, wovon oben Kap. I. §. 3. IV. 2. Beyspiele genug anzutreffen sind. Dieser Gedanke ist scharfsinnig, und wie ich glaube, völlig gegründet.

§. 5.

יֶלֶק *Jelek*, gryllus haematopus L.

Der Chaldäer hat dieses Wort durch פרחא eine geflügelte Heuschrecke, und der Syrer durch קמצא זחלא übersetzt. Dies heist just nicht, wie Castellus in seinem Lexicon anführt: locusta non-

*) Im Commentar zu dieser Stelle: הארבה הזה עיקר ושני המינים באו עמו. „Arbeh ist das Geschlechts-Wort, und die beyden (folgenden) Gattungen sind mit ihm gekommen.“ Es bestand also das Heer der Heuschrecken (Arbeh), nach seiner Meynung, aus mehrern Gattungen, die man daher Arbeh Jelek, arbeh chasil, wie ner Syrer Kamtsa porcho, Kamtsa sochlo, oder Jelek, chasil, porcho und sochlo nennen konnte.

nondum alata, sondern eine Heuschrecke, die im Kriechen, und nicht im Fliegen oder Schwärmen begriffen ist. Denn diese beyden Zustände sind sehr verschieden. Ist nämlich die Heuschrecke im Kriechen begriffen, und hat gleichsam ihr Lager aufgeschlagen; so thut sie den größten Schaden. Sobald sie aber im Herumfliegen begriffen ist, sich paaren will, und zur weitern Reise anschickt; so nagt sie nur die obern Halme an, und thut wenigen Schaden. Denn קמצא heist immer eine geflügelte Heuschrecke, wie ich oben aus Syrischen Schriftstellern gezeigt habe. Wird aber ילקא von andern Insecten gebraucht; so kann es immer, seiner Abstammung nach, von jeden kriechenden Insect gebraucht werden. In der LXX. steht βρουχος, welches auch fliegende Heuschrecken bedeutet z. E. 3 B. Mose XI, 22. Nah. III, 15. 16. vergl. Joel II, 25. Jerem. LI, 14. Hr. R. Michaelis leitet ילק vom Arabischen يَلَقٌ weiß *), her, und glaubt daher, daß weil die Käferwürmer weiß aussehen, es diese, oder die Goldkäfer seyn mögen. Allein nicht zu gedenken, daß es auch Heuschrecken von weißlicher Farbe und

auch

*) Ich möchte es lieber von ילק schnell, eilfertig seyn, herleiten, womit sie entweder auf ihren schnellen Flug, oder auf ihre Geschwindigkeit im Verzehren angespielt haben. Die gewöhnliche Herleitung von לקק lecken, will mir deswegen nicht gefallen, weil die Heuschrecken nicht zu lecken, sondern mit ihren starken Freßzangen scharf einzubeissen pflegen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0128
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0129
DFG

auch mehrere Insecten-Larven von eben dieser Farbe giebt; so wird ילק in allen biblischen Stellen nie als ein Wurm, sondern als ein fliegendes Insect beschrieben. So heists z. E. Ps. 105, 34. von der achten Plage Egyptens: er befahls und es kam der Arbeh und Jelek in unzählbarer Menge herbey. Ob nun gleich Herr R. Michaelis diesen Vers übersetzt hat: Er befahl, da kamen Heuschrecken und Engerlinge ohne Zahl; so steht doch nur 2 B. Mose X, 4. 14. von Heuschrecken, und nichts von Engerlingen oder Käferwürmern, daß Mose sie dem Pharao angedrohet, und der Ostwind sie in Gesellschaft der Heuschrecken herbeygeführet habe. Es müsten also diese Heuschrecken, weil Würmer nicht fliegen können, sie auf den Rücken mit sich fortgeführt haben.

Weil im Jerem. LI, 27. ein Character von dieser Gattung angegeben worden ist, daß sie ילק סער die rauchhaarigte Heuschrecke sey, deren Offenbarung Joh. IX, 8. auch gedacht wird; und weil der gryllus haematopus L. diese Kennzeichen an sich trägt; so habe ich kein Bedenken getragen, den Jelek mit diesem Namen zu belegen.

§. 6.

חָסִיל *Chasil*, gryllus verruciuorus L.

Herr R. Michaelis übersetzt dieses Wort durch: Maulwurfsgrille, 5 B. Mose XXIIX, 38. aber, durch: Heuschrecken, und in seinen

supplem. ad Lexica hebr. pag. 865. ist er nun geneigter einen Käfer darunter zu verstehen, weil, wie er sagt: ילק vermiculum esse infra dicemus, ex quo *bruchi* post metamorphoses suas existunt, alas accipientes, recte ergo vermis et bruchus adultus (ילק וחסיל) componerentur.

Ps. 78, 46. Jes. 33, 4. entscheiden es, daß chasil eine Heuschrecken-Gattung sey. Im Ps. ist Parallelismus membrorum vorhanden, und im Jesaias heist es: man sammlet sie, welches nur bey Heuschrecken zu geschehen pflegt. Der Syrer hats durch צרצורא eine Grylle, und der Chaldäer durch שמוטא, welches wahrscheinlich das Syrische משוטא, welches ich im dritten §. dieses Kapitels erkläret habe, ist. Hier übersetzt die LXX es durch ἐρυσιβη Blattläuse, obgleich sie es an andern Orten βρουχος Heuschrecken, übersetzt hat. Die Vulgata folgt ihr, wie gewöhnlich, und übersetzt rubigo. Wegen dieses Wankelmuths kann die LXX keine Stimme hier haben, welche ohnehin der ganze Zusammenhang überstimmen würde. Weil חסל die Bedeutung einer vollkommenen Vernichtung hat; so habe ich geglaubt, daß dem gryllus veruciuorus L. hier füglich eine Stelle angewiesen werden könnte.

§. 7.

גֵּב, גּוֹב, גֹּבַי *Gobh* &c. gryllus migratorius L. Amos VII, 1.

Amos beschreibt diese Art Heuschrecken als solche,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0133
DFG

olche, die nach der ersten Heuernöte ankamen. Herr R. Michaelis aber versteht darunter in seiner Uebersetzung: eine junge Brut von Heuschrecken, und schreibt in s. supplem. ad Lex. hebr. p. 249. Proprie ex etymo (גבי Arab. *latere*, e terra egredi) esse videtur, locusta primum ex terra prorepens i. e. in prima sua aetate, quam quatuor cutis exsuuiae insequuntur, locusta, quae cutim nondum exsuit; eaque significatio loco Amosi aptissima. Dies müste alsdenn eine zweyte Brut der Heuschrecken seyn, weil die erste gleich zu Ende des Jan. oder im Februar sich im gelobten Lande zeiget. Allein dieser Meynung stehet entgegen:

1. Daß alle alten Uebersetzer ohne Ausnahme geflügelte Heuschrecken, und
2. daß die Chald. und Samarit. Uebersetzer eben dieses Wort 2 Mos. X, 14. 3 B. Mos. XI, 22. von alten Heuschrecken verstanden haben.
3. Daß im Nahum III, 17. von ausgewachsenen Heuschrecken, oder doch gehäuteten Larven, die Rede ist, welche bey regnigter oder kalter Witterung, wie auch des Nachts, in den Zäunen ꝛc. Schutz zu suchen, und nach Sonnen Aufgang wieder herumzustreifen (גרד) pflegen. Dieses thun die ausgekrochenen Heuschrecken nicht, sondern sie halten sich um ihren Geburtsort auf, bis sie sich erst zu häuten angefangen haben, wie in des Herrn von Asso Abhandlung Kap. V. mehrmalen angemerkt worden ist.

4. Daß

4. Daß das Syrische Stammwort גבי abschälen bedeutet, und diese Bedeutung, welche auch das Chaldäische und Arabische zulässet, (hingegen der obangeführte Radix, wegen des Elif Hamzatum, und weil das Hebr. Wort Gobai, und nicht Gobi gelesen wird, nicht hieher gezogen werden darf,) sehr gut die Eigenschaft der Zug-Heuschrecken, welche auch wohl die Rinde der Bäume abschälen, ausdrückt. Daher kann die obige Etymologie hier nicht in Anschlag gebracht werden, oder von Gewicht seyn.

Nachschrift.

Als mir nach Vollendung meiner Abhandlung das erste Stück der im Koppischen Verlage herauskommenden Oedmannischen vermischten Sammlungen aus der Naturgeschichte zur Erklärung der heil. Schrift, zu Gesicht kam, und ich gerne wissen wollte, ob etwan in den folgenden noch unübersetzten Stücken, eine Abh. von den biblischen Heuschrecken anzutreffen seyn möchte; so bat ich meinen Herrn Verleger, mir die folgenden Theile, so weit sie im Drucke erschienen wären, auf einige Tage zur Ansicht zu verschaffen, und hatte auch endlich das Vergnügen, meinen Wunsch befriedigt zu sehen. Ob es nun gleich zu spät war, von der Oedmannischen Abh. *) selbst, bey meiner

*) Sie führt diesen Titel: Strodde Samlinger utur Natur-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0137
DFG

meiner Schrift hin und wieder Gebrauch zu machen, wie sonst gewiß würde geschehen seyn, weil wir uns zuweilen in diesen unbebaueten Gefilden, bey unserm Aufsuchen der Heuschrecken-Gattungen unerwartet begegnen, einander menschenfreundlich anstaunen, und dann unsern Weg nach ganz entgegen gesetzten Richtungen nehmen, so will ich, um die Neugierde meiner Leser nicht bloß erregt, sondern auch in etwas befriedigt zu haben, den Inhalt dieser gelehrten und fleissig ausgearbeiteten Abh. von den Heuschrecken-Arten in heil. Schrift, welche in dem 2ten Stücke dieser zu Upsala 1785. 8. herausgekommenen Sammlungen Kap. VI. S. 65—121. vorkömmt, hier in aller möglichen Kürze treulich mittheilen. Der Herr Verfasser hat seine Abh. in 4 Theile getheilt. In der ersten untersucht er die von Mose für rein erklärte Heuschrecken-Gattungen. Arbeh ist ihm der gryllus gregarius Forskalii. Solam halten die Thalmudisten zwar für den Mantis religiosa L. doch glaubt er, daß Mose ihn nicht gemeynet habe. Chagab giebt er für eine kleinere Gattung nach 4 B. Mos. XIII, 34. Jes. XL, 22. aus. Ohne mein Erinnern lässet sich schliessen, daß er die Herren Norrelius und Michaelis wegen ihrer auffallenden Meynungen mit vielem Vortheil, aber dabey mit vieler Schonung, und nach

Naturkunnigheden til den Heliga Skrifts uplysning. Andra Flocken af *Samuel Oedmann* Ledamot af Kongl. Svenska Vetenskaps-Academien &c. Upsala 1785. 8.

nach einer, von der meinigen nicht wenig verschiedenen Tactik bekrieget hat. In der 2ten erklärt er die von der Arbeh hergenommenen Gleichnisse. In dem 3ten Stücke werden Joels Heuschrecken erörtert. Der gelehrte Verfasser hält Gazam für eine Heuschrecken-Larve, weil

1. die Puppe eher entsteht als die ausgewachsene Heuschrecke,
2. Gazam ἐκκοπτειν abschneiden heißt,
3. Bochart und die Juden sie für eine Art Heuschrecken halten,
4. es mit καμπη, Hieronymi eruca, einem noch nicht völlig ausgewachsenen Insecte, übereinstimmet,
5. der Chaldäer und Syrer sie Zachla den Kriecher nennen,
6. es mit Amos IV, 9. der Gazam verderbe Weingärten, übereinkommt. Sie sind aus den im Herbst oder kalten regnichten Tagen, welche der Cananiter Winter sind, gelegten Eyern zu Ende des Januars ausgekrochen, und fangen ihre Verwüstung sogleich an.

Jelek ist ihm der gryllus cristatus L.

1. weil er sehr allgemein seyn muß, und in großen Heeren ankommt, Jer. 51, 14. Nah. 3, 15. Joel 2, 25. und der gryllus gregarius und cristatus eigentlich den Orient plagen,

2. weil

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0141
DFG

2. weil er gefräßiger wie Arbeh seyn muß, da er das, was Arbeh nicht mag, verzehrt, welches auch die Ursache ist, warum die Araber ihn wegen seiner groben Kost nicht gerne essen, und ihn Mose aus der Reihe der eßbaren Heuschrecken ausgelassen habe.

3. weil er Jerem. 51, 27. characteristisch Jelek samar, ein gezackter Jelek, genannt wird. Diese Worte sind in der Schwedischen Prob-Uebersetzung durch: einen gezackten Käfer übersetzt, obgleich der Goldkäfer mit nichten zackigt ist. Der gryllus cristatus L. hat 3 Zacken. Zwar giebt es andere gezackte Heuschrecken-Arten, nur weis man nicht, ob sie in so großer Menge vorhanden sind.

Den Chasil ist er geneigt für den Cimex Aegyptius L. zu halten, weil dieses Insect nach Forskals Bericht, nach der Erndte alle saftigen Gewächse ꝛc., z. E. Melonen, Cucumern ꝛc. anzufallen und zu zerstöhren pflegt, welches die vorhergehenden Insecten nicht thun. Weil er roth mit einigen schwarzen Zeichnungen ist; so kann daher das griechische Wort ἐρυσιβη entstanden seyn. Herrn R. Michaelis Uebersetzung und Behauptungen von diesen Insecten, kritisirt er weitläuftig mit erheblichen Gründen, die mit den meinigen zusammengenommen, einiges Licht über diese dunklen Gegenstände verbreiten dürften. Sonst wird man überhaupt finden, daß der Verf. in seinen lesenswürdigen Untersuchungen über mehrere Naturgeschichtliche

schichtliche Namen der heil. Schrift fast immer, wie sichs erwarten ließ, von Herrn R. Michaelis allzu sinnreichen Meynungen abweicht.

Im 4ten Stücke sind 2 philologische Erklärungen, die überhaupt von den Eigenschaften der Heuschrecken hergenommen sind, enthalten.

I. Werden die Heuschrecken den Pferden verglichen.

1. Ihre Flügel bedecken das ganze Insect, den Kopf, das Schild und die Füsse ausgenommen.
Ein arabisch mit 6 Ellen langen Satteldecken bedecktes Pferd gleicht demselben.

2. Kannst du, frägt Hiob 39, 23. das Pferd anspornen, daß es hüpfe wie die Heuschrecke?
Ein arabisches Escadron läßt nie die Pferde im Trott, sondern im Schritt oder Gallop gehen. Pocock voyages T. II. p. 148. Die Sporen bringt das Pferd zum Springen, so auch die Hinterbeine die Heuschrecken zu springen.

3. Dem Choque der Cavallerie konnte der Zeit nichts wiederstehen, so auch nichts dem einbrechenden Heuschrecken-Schwarm.

II. Werden die Offenb. IX, 8. beschriebenen Heuschrecken mit dem gryllus coronatus L. verglichen.

1. Sie gleichen den mit brodirten Satteldecken gerüsteten Kriegspferden. So sehen ihre Flügel aus. Elytra grisea aspersa punctis magnis excauatis fuscis L.

2. Sie

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0145
DFG

2. Sie hatten gleichsam glänzende Kronen auf ihren Häuptern. Dies zielet auf die Zacken des Brustschildes. Thorax juxta caput suum spina 1, in medio 2. L.

3. Sie hatten menschliche Gesichter. Ihre ausstehende Augen, und wagerechtes Gesicht kann dieses begreiflich machen.

4. Sie hatten Haare wie Weiber-Haare, nämlich lange Fühlhörner, antennae corpore triplo longiores.

5. Zähne wie Löwen. Ihr Gebiß ist sehr stark.

6. Ihre Schilder waren wie Eisen. Thorax margine valide dentatus.

7. Ihre Flügel rauschten wie ins Treffen gehende Reuterey.

8. Sie hatten Schwänze mit Stacheln wie die Scorpionen, Ensem lanceolatum longum.

Dieser Auszug wird die Leser dafür, daß ich die Abhandlung selbst bey meiner Schrift nicht habe nutzen können, hoffentlich entschädigen, und sie begierig machen, sie selbst, nebst den übrigen, mit vieler Belesenheit in den Reisebeschreibungen, Naturkenntniß und nicht gemeinen Gelehrsamkeit geschriebenen Abhandlungen dieses gelehrten Mannes, entweder in der Urschrift, oder in der künftig herauskommenden Uebersetzung zu lesen. Bützow den 2. Oct. 1786.

Verzeichniß
der
angeführten Schriftstellen.

2 B. Mose.

	Seite
VII, 8. 21.	15
VIII, 10. 15. 20.	15
IX, 25.	15
X, 4.	91
— 8.	88
— 13.	33. 55
— 14.	15. 91. 93

3 B. Mose.

XI, 21. 22.	45. 54. 56. 62. 90. 93

5 B. Mose.

XXIIX, 38.	91
— 42.	54. 63

B. d. Richter.

VI, 5.	64
VII, 12.	65

Esaias.

XXXIII, 4.	92
XLVI, 23.	65

Jeremias.

LI, 14.	96. 97
— 27.	91

Hesekiel.

	Seite
XLVII, 1.	70

Joel.

I, 4.	80. 84. 85
II, 1 — 11. 25.	85. 90. 96

Amos.

IV, 9.	96
VII, 1.	92

Nahum.

III, 15. 16.	90. 96

Psalm.

LXXIIX, 46.	92
CV, 34.	65. 90

Hiob.

XXXIX, 23.	98

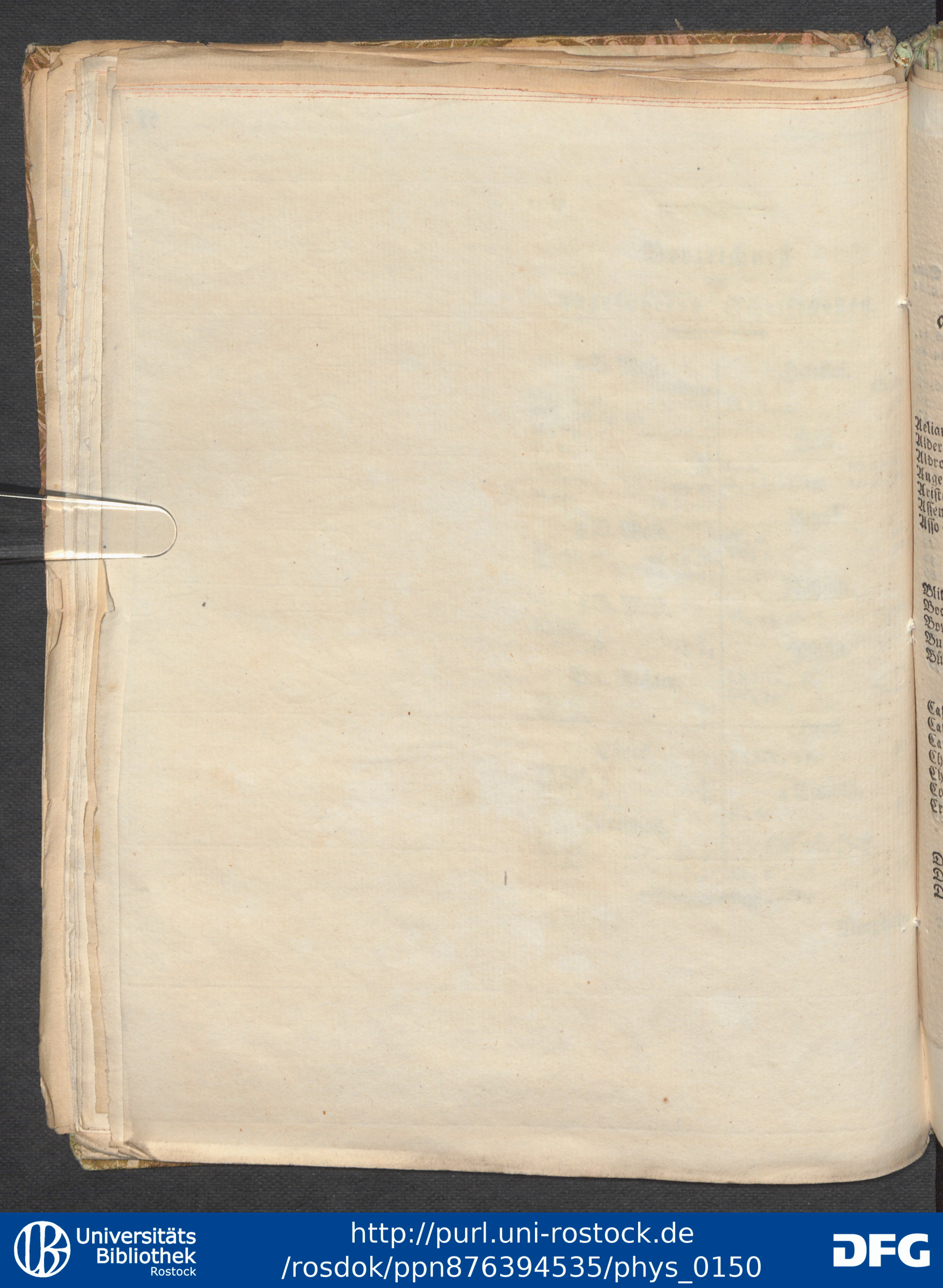
2 Timoth.

II, 8.	48

Offenb. Joh.

IX, 8.	91. 98

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0149
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0150
DFG

Verzeichniß
der
angeführten Schriftsteller.

A.

	Seite
Aelianus	52
Alderhaihem	27. 52
Aldrovandus	15
Angelo (P.)	27. 36
Aristoteles	52
Assemanni (J. S.)	68
Asso (Ign. De)	43. 47. 52. 68. 71. 73. 93

B.

Blitz	59
Bochart	44. 85
Bowles	16
Buenacasa (P. M.)	2
Büffon	25

C.

Casiri	50. 73
Castellus	86. 89
Castro (P.)	13
Chaninah	45
Chemnitz (J. H.)	75
Columella	24
Crell	1

D.

Damiri	51. 53. 73
Dathe	57
Diodorus Siculus	36

E.

	Seite
Eberlin	1
Espés (Diego)	20
Ephraim Syrus	65

F.

Forskal (Pet.)	26. 33. 65. 67
Funes	26
Frisch (J. L.)	6. 29. 30. 32

G.

Gage (Th.)	36
Garcia (M.)	14
Gleditsch (J. G.)	2. 16. 29. 30. 37

H.

Hebenstreit	1
Heredia (V.)	5
Höst (G.)	51. 66. 81
Hofmann (F.)	12. 13
Houbigant	57. 85
Hyde	50. 86

J.

Japhe	66. 71. 74. 76. 88
Jarchi	48. 85
Johannes der Täufer.	55. 68

K.

Seite

Kennicott 56
Kimchi 85. 89
Kircher 12. 14
Krünitz (J. G. 5. 75. 82

L.

Laguna (Andr.) 13
Larrea (J. A. H. D.) 5
Lebh 59
Lesser 12
Linnäus 3. 27. 46
Luther 56

M.

Mendelsohn 58
Merian 72
Mezeray (F.) 26
Michaelis (J. D.) 57. 61. 73. 78. 80. 87. 91. 93. 95
Miranda (Graf v.) 24
Möller (G. F.) 83
Montbeillard 25

N.

Nathan 65
Niebuhr (C.) 26. 33. 51. 53. 55. 62. 66. 71. 76. 84. 87
Norrelius (A.) 58. 60. 95

O.

Oedmann (Sam.) 95
Oroſius 13

P.

Panzano 6
Paullinus (F.) 11
Paton (B. Æ.) 2. 7
Peritſol 50. 86
Piſcator 57
Plinius 15. 19. 27
Pocock 98

Q.

Seite

Quiñones (J.) 2. 4. 21

R.

Rathlef (F. L.) 10. 26. 31. 59. 65. 84. 88
Reginon 13
Röſel 17. 28. 67. 72. 76. 88
Roſſi (J. B. D.) 56
Rzackynsky (G.) 37
Raſchi, ſiehe Jarchi

S.

Sala (A.) 12
Schmidius (S.) 58
Schröter (J. S.) 53. 72. 83
Scopoli (J. A.) 28
Septalius (L.) 13
Shaw (Th.) 32
Simeon 66
Strabo 35

T.

Tavernier 27
Tina (J.) 66. 74
Tnki (Raph.) 78

V.

Verwer (P. Adr.) 10
Valeriola (F.) 13
Varro 12

W.

Weidler (Fr.) 8
Willich (J.) 36
Witzenhauſen 59

Z.

Zinnani 10
Zuniga (F. D.) 24
Zurita (Hier.) 14

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0152
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0153
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0154
DFG

Register der merkwürdigsten Sachen.

A.

Seite

Alcotan 24
Αλκυς 68. 88
אפוד 66
ארבה 49. 64. 67. 88. 95
ארבאן 72
Arroba 22
ערוב 14
Ασιφαχος 48. 74
Ατταχος 69

B.

Bochorno 33
Βρουχος 90

C.

Cahiz de Trigo, ein Kornmaaß 20. 22
Cancer squilla L. 72
Cimex Aegyptius 99
Coruus Pyrrhocorax 27

E.

Ερυσιβη 79. 92. 97
Esparver 24
Estornino 26

F.

Falken (Spanische) 24
Falco nisus 24
Florin 20

G.

גוב 92

Seite

גראר 49
Gryllotalpa 78
Gryllus coeruleſcens L. 7
— conocephalus 48
— coronatus 98
— criſtatus 86. 96. 97
— euerſor de Aſſo 68
— gog 51
— gurges de Aſſo 73
— gregarius Forsk. 47
— haematopus 89
— juchna 48. 71
— migratorius 7. 92
— naſutus 48
— obſcurus 51
— ὀφιομαχης 73
— pedeſtris 48
— pharao 51
— pupus 49
— ſtridulus 48. 78
— ſutor 48
— verruciuorus 4. 48. 74
— viridiſſimus 49

H.

Heuschrecken, Spanische 4 ꝛc.
— orientalische 3 ꝛc. 81
— Röhrlein 16. 74
— Namen 47 ꝛc.
— Gattungen 39. 45. 47 ꝛc.
— Häutungen 23 ꝛc.
— Feinde 21. 24 ꝛc.
— Ursachen ihrer Vermehrung 8
— Mittel sie zu vertilgen 21. 56. 76

Heuschre-

	Seite
Heuschrecken ihre Zubereitung	55
— ihr Alter	83
חגב	76. 95
גזם	54. 86. 96
חסיל	91. 97
חרגול	73
J.	
ידים	66
ילק	89. 96
Jarbua	66
K.	
Καμπη	87. 96
קמצא	47. 64. 89. 90
כנים	14
קרנים	66
L.	
Langostillo	23. 28
Langostin *)	60
Libellula	77
לר und לרא	56
M.	
Mantis	47. 71
Martin	25
Μεγαλυκωλος	79
Merla	25
משרטא	86
Mostaza	34
P.	
Pfauen	24
Paradisea tristis L.	25
R.	
רגלים	66
Röhrlein der Heuschrecken	16. 75
— — Schnecken	75
S.	
זחלא	86. 90
Saltones	29
Samarmar	27
Solano	33
סלעם	68. 95
T.	
תולעת	67
תפאס	67
Turdus Seleucis L.	26
Z.	
Zola	27
צלצל	78

Verbesserungen.

Seite 10. Zeile 17. für: Andreas, lies: Adrian.
— 14. Z. 20. für: 1748. l. 1784.
— 15. Z. 20. für: ansteckende, l. angesteckte.
— 24. Z. 1. für: ist, l. sind.
— 25. Z. 15. für: welcher, l. welchen.
— 61. Z. 15. Ψευδος.
— 80. Z. 10. für: nicht, l. nicht so laut und durchdringend.

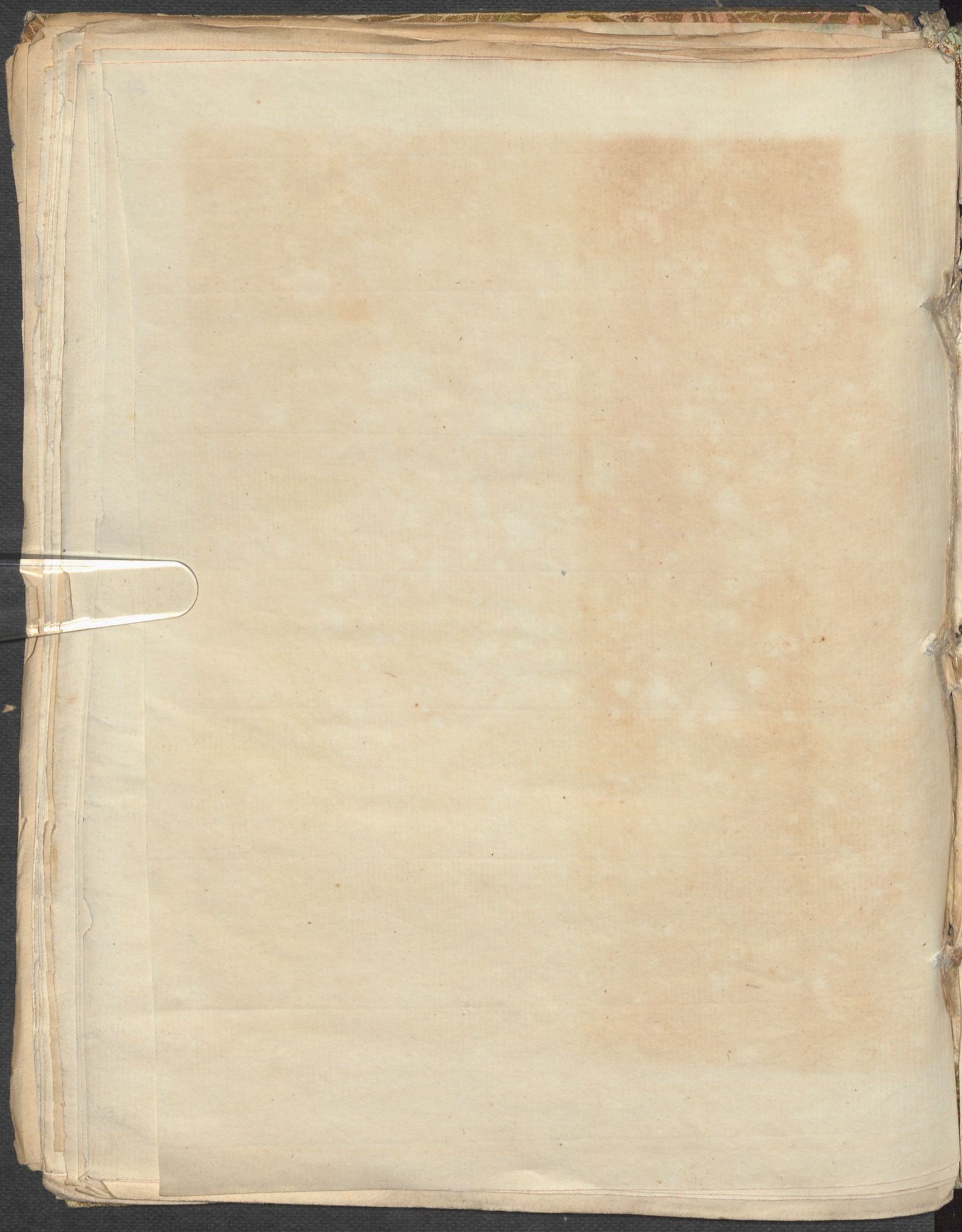
*) Vermuthlich ist es ein Druckfehler für Langostino, welches gryllus pedestris L. ist.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0156
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0157
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0158
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0159
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0160
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0162
DFG

K.

Seite

ennicott 56
nchi 85. 89
rcher 12. 14
ünth (J. G. 5. 75. 82

L.

guna (Andr.) 13
rrea (J. A. H. D.) 5
h 59
fer 12
näus 3. 27. 46
her 56

M.

ndelsohn 58
rian 72
zeray (F.) 26
thaelis (J. D.) 57. 61. 73. 78. 80. 87. 91. 93. 95
randa (Graf v.) 24
ller (G. F.) 83
ntbeillard 25

N.

han 65
ouhr (C.) 26. 33. 51. 53. 55. 62. 66. 71. 76. 84. 87
relius (A.) 58. 60. 95

O.

nann (Sam.) 95
ius 13

P.

gano 6
linus (F.) 11
n (B. A.) 2. 7
tsol 50. 86
tor 57
us 15. 19. 27
k 98

Q.

Seite

Quiñones (J.) 2. 4. 21

R.

Rathlef (F. L.) 10. 26. 31. 59. 65. 84. 88
Reginon 13
Rösel 17. 28. 67. 72. 76. 88
Rossi (J. B. D.) 56
Rzackynsky (G.) 37
Raschi, siehe Jarchi

S.

Sala (A.) 12
Schmidius (S.) 58
Schröter (J. S.) 53. 72. 83
Scopoli (J. A.) 28
Septalius (L.) 13
Shaw (Th.) 32
Simeon 66
Strabo 55

T.

Tavernier 27
Tina (J.) 66. 74
Tnki (Raph.) 78

V.

Verwer (P. Adr.) 10
Valeriola (F.) 13
Varro 12

W.

Weidler (Fr.) 8
Willich (J.) 36
Witzenhausen 59

Z.

Zinnani 10
Zuniga (F. D.) 24
Zurita (Hier.) 14

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn876394535/phys_0163
DFG